

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Zierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos esaszár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Der Krieg gegen Serbien

Erstürmung montenegrinischer Stellungen bei Berane. — Große Beute in Spak. — Theilnahme der Arnauten an den Kämpfen gegen die Reste der Serbenarmee.

(Amtlicher Bericht.)

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Angriffe gegen die montenegrinischen Stellungen nördlich von Berane haben Erfolg. Wir stürmten an mehreren Punkten die feindlichen Linien.

Spak ist vom Gegner gesäubert.

Unsere Truppen erbeuteten 80 Geschütze, 180 Munitionswagen, 40 Automobile, 12 fahrbare Feldbacköfen, einige Tausend Gewehre und viel anderes Kriegsgeräth.

Die Zahl der gestern von der Armee des Generals v. Kövess eingebrachten Gefangenen übersteigt abermals 2000 Mann.

Unter ihnen befinden sich 300 Montenegriner.

Die Arnauten nehmen überall an den Kämpfen gegen die Reste der serbischen Armee theil.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Balkankriegsschauplatz.

Bei Spak wurden 80 Geschütze und viel Kriegsgeräth erbeutet. Gestern sind über 2000 Gefangene gemacht worden.

Oberste Heeresleitung.

Berichte unseres Generalstabs

Geschützkämpfe an der Isonzofront. — Unter schweren Verlusten der Italiener scheiterten ihre Angriffe gegen den Monte San Michele und im Abschnitt von San Martino.

(Amtliche Meldung.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Czartorhysk vertrieb österreicherische Landwehr stärkere russische Erkundungsabtheilungen.

Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der Isonzofront waren gestern lebhafter als in den letzten Tagen.

Nachmittag schritt der Feind zum Angriff auf den Nordtheil der Hochfläche von Doberdo.

Gegen den Monte San Michele brach die italienische Infanterie in dichten Massen vor. Am nördlichen Hange des Berges gelang es ihr, in einen Theil unserer Front einzudringen.

Unsere Truppen gewannen durch Gegenangriff in erbittertem Handgemenge ihre Gräben wieder vollständig zurück.

Im Uebrigen wurde der feindliche Ansturm durch Feuer unter schwersten Verlusten der Italiener zurückgeschlagen.

Auch im Abschnitt von San Martino scheiterten mehrere Vorstöße des Gegners.

Abends wurde Sittiana von mehreren italienischen Torpedofahrzeugen beschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Eine Stellung bei Souain den Franzosen entzogen. — Russische Vorstöße an der Front Hindenburg's zurückgeschlagen.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Versuche des Feindes, uns den Erfolg östlich von Auberive streitig zu machen, scheiterten.

Außer den Gefangenen sind dort drei Maschinengewehre in unsere Hand gefallen. Nordöstlich von Souain wurde den Franzosen die Stellung auf der Höhe 193 in einer Ausdehnung von etwa 5000 Metern entzogen. Vier Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Ein Offizier, 120 Mann sind gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurden vereinzelte Vorstöße schwächerer russischer Abtheilungen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Ereignisse zur See.

Versenkung eines italienischen Kreuzers.

(Amtlicher Bericht.)

Eines unserer Unterseeboote hat am 5. d. um 10 Uhr Vormittags vor Balona einen italienischen kleinen Kreuzer mit zwei Schloten versenkt.

Flottenkommando.

Auf dem Scheidewege.

Vielleicht noch nie seit Beginn des Weltkrieges waren die beiden neutralen Balkanstaaten, Rumänien und Griechenland, von der Entente so heiß umworben, wie in den gegenwärtigen Augenblicken. Durch das militärische Verjagen der Ententegroßmächte kamen die Balkanstaaten allmählich zu einer unverhältnißmäßig großen militärischen Bedeutung, die seit den Niederlagen Rußlands, der Vernichtung Serbiens und seit der Stellungnahme der Türkei und Bulgariens bezüglich der noch neutral gebliebenen beiden Balkanstaaten vollends ins Unendliche stieg. Aber nur in den Augen der Entente. Denn es war fast natürlich, daß die Werthung der rumänischen und der griechischen Waffenbrüderschaft im Ententelager eine umso größere werden mußte, je besser sich unsere eigene Situation auf den Schlachtfeldern und im diplomatischen Handel gestaltete. Aus diesen Gründen wuchs der Werth eines Eingreifens Rumaniens und Griechenlands zu Gunsten der Entente immer mehr und demgemäß auch der Preis, den die Entente für diese Hilfe anzubieten hatte. Nie noch war die Entente so sehr auf fremde Hilfe angewiesen wie jetzt, noch nie standen Rumänien und Griechenland auf der Kriegsbörse der Entente so hoch notirt wie heute.

Wir können es natürlich nicht wissen, in welchem Fahrwasser sich heute die Verhandlungen der Ententediplomatie mit den Regierungen in Bukarest und Athen bewegen und welches der Preis ist, der den Rumänen und Griechen für ihre Stellungnahme gegen uns versprochen wird. Aber alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Entente gerade jetzt die allergrößten Anstrengungen macht und vor keinerlei materiellen Opfern zurückschreckt, um diese beiden Staaten noch in letzter Stunde für sich zu gewinnen. Nicht aus Generosität, die der Entente wahrlich nie eigen war, sondern, weil sie darin die einzige Möglichkeit einer Rettung aus der Noth erblickt, und noch aus einem Grunde: weil man gerade in Ententekreisen in der Lage ist, das ganze Maß jener kolossalen Risiken abzuschätzen, die sich für die beiden Balkanstaaten durch diese Stellungnahme ergeben könnten. Wie dem auch immer sei, wir sehen diesen Anstrengungen der Entente ruhig und ohne sonderliche Aufregung zu. Graf Stephan Tisa hat in seiner gestrigen großen Rede am besten unseren Standpunkt und unsere Gesinnungen den beiden noch neutralen Balkanstaaten gegenüber zum Ausdruck gebracht. Aus seinen Aeußerungen ging es klar hervor, daß wir in vollem Bewußtsein unserer Großmachtposition und unserer Erfolge auf den Kriegsschauplätzen unser traditionelles freundschaftliches Wohlwollen Rumänien gegenüber bewahrt haben, trotzdem dieser Staat heute nicht entschieden auf jenem Platze steht, wo er auf Grundlage seiner Vergangenheit folgerichtig stehen sollte. Es ist auch heute unsere innerste Ueberzeugung, daß eine große Zukunft Rumaniens nur an der Seite der Centralmächte gesichert erscheint, und es ist uns unfaßlich, weshalb dieses Land, für dessen Politik König Carol, sein weiserer und weitestblickender Herrscher, die einzig richtigen Bahnen vorgezeichnet hatte, von diesen Bahnen abweichen sollte. Noch ist es Rumänien gegeben, den richtigen Weg zu wählen. Wir wollen auch hoffen, daß König Carol's traditionelle Politik schließlich trotz der besorgniserregenden Drohung Rußlands aus dem

Kampfe der gegensätzlichen Gesinnungen siegreich hervorgehen wird. Und wir hoffen das lediglich im Interesse Rumäniens, denn — wir wollen hier die Worte des Grafen Tisa nochmals unterstreichen — unsere günstige Lage kann selbst durch eine unfreundliche Entscheidung Rumäniens heute nicht mehr betroffen werden.

Bezüglich Griechenland sind wir voller Rücksicht auf seine äußerst schwierige Situation, in der sich dieses Land auch in Folge seiner geographischen Lage gegenüber den maritimen Machtmitteln der Entente befindet. Wir wissen, daß das griechische Volk den Krieg nicht will, und wir wissen auch, daß sich die Entente, die berüchtigte „Beschützerin“ der Kleinstaaten, nicht scheut, diesem Volkswillen gegenüber ihre egoistischen Ziele durch die bekante Aushungerungsformel durchsetzen zu wollen. Wir haben mit Genugthuung gesehen, daß die Griechen die Stellungnahme Bulgariens nicht als eine Bedrohung empfunden haben und daß sich das Verhältnis der beiden Länder zu einander gerade seit diesem Zeitpunkt zu einem freundlicheren gestaltet hat. Graf Tisa hat in seiner gestrigen Rede mit besonderer Anerkennung auf das Verhalten Griechenlands hingewiesen, das auch unter so beispiellos schwierigen Verhältnissen sein Möglichstes thut, um den großen Aufgaben zu entsprechen, vor die es gestellt ist. Und gleichzeitig hat Graf Tisa auch erklärt, daß wir unsererseits Verhältnisse auf dem Balkan schaffen werden, die Griechenland in der späteren Entwicklung der Balkankonstellation die Möglichkeiten eröffnen werden, einen Platz einzunehmen, der diesem zu Großem berufenen Volk zukommt. Dafür erwarten wir aber, daß sich Griechenland klar und offen auf unsere Seite stellen wird. Es steht ebenso wie Rumänien auf dem Scheidewege. Es ist Herr seiner Entschlüsse. Es kann auf Grundlage der bisherigen Lehren des großen Krieges abwägen, auf welcher Seite das Wagnis ein größeres ist und welche von den beiden kriegführenden Gruppen größere Sicherheiten für einen schließlichen Erfolg bietet. Rumänien und Griechenland haben jetzt über ihre nationale und staatliche Zukunft zu entscheiden. Auf der einen Seite hören sie leere Drohungen oder Versprechungen, für deren Einhaltung sich alle Machtmittel der Entente bisher als unzulänglich erwiesen haben. Auf der anderen Seite sehen sie unsere selbstbewußte, erfolgreichere Kriegsarbeit, unsere Riesenerfolge, die durch nichts mehr wettgemacht werden können und in denen alle Garantien unserer Zukunft und der unserer Freunde vorhanden sind. Im Interesse der zukünftigen Größe Rumäniens und Griechenlands hoffen wir, daß die staatsmännische Klugheit und die Vaterlandsliebe ihrer verantwortlichen Politiker schließlich das allein Richtige treffen wird.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Serbien

Bericht des bulgarischen Hauptquartiers

Sophia, 8. Dezember. Die Verfolgung der Franzosen beiderseits des Bardar wird von unseren Truppen fortgesetzt. Wir besetzten die Eisenbahnstation Demirkapu und stehen 12 Kilometer östlich derselben. Unsere Truppen haben das Dorf Grabica (auf der Karte nicht auffindbar) von drei Seiten eingeschlossen. Hier kam es zu einem heißen Kampfe, welcher bis Mitternacht dauerte.

Eine unserer Kolonnen griff ein französisches Bataillon bei dem Dorfe Petrovo südlich der Bahnstation Gudova an, zerstörte dasselbe durch einen Bajonnetangriff und nahm dessen vollständiges Lager in Besitz. Unsere südlich Strumica operierenden Truppen sind südlich Kosturino vorgerückt und greifen die Franzosen und Engländer auf der ganzen Front an. Es wurden 114 Engländer gefangen, zwei

Kanonen und zwei Munitionswagen, sowie ein Maschinengewehr erbeutet. Es wird erbittert gekämpft.

Unsere von Ribovo und Monastir gegen Ohrida vorrückenden Kolonnen sind in die Ohridabene hinabgestiegen und nahmen die Stadt Ohrida in Besitz.

An der serbisch-montenegrinischen Front dauert das Einsammeln der ungeheuren Menge von Beute fort. Bei Djakovo erbeuteten wir 18 Kanonen, 100 Munitionswagen, 15 Automobile, 4 Fuhrwerke mit Kriegsmaterial usw.

Montenegrinischer Bericht über unseren Flottenerfolg.

Cetinje, 8. Dezember. (Amtlicher Bericht vom 6. Dezember.) Am Morgen des 4. Dezember beschloß ein österreichisch-ungarisches Geschwader, aus einem Kreuzer und sieben Torpedobootzerstörern bestehend, St. Giovanni di Medua. Zwei Dampfer, darunter ein italienischer, sanken, ebenso zehn montenegrinische mit Lebensmitteln beladene Segelschiffe. Ein französisches Unterseeboot wurde an der Küste nahe Gojana zerstört, die Besatzung gefangen genommen.

Am 5. Dezember griff der Feind unsere Vorposten bei Selcic und in der Richtung Plevlje an. Durch hartnäckigen Widerstand hielten unsere schwachen Abteilungen den ganzen Tag stand, um sich sodann auf die Hauptverteidigungslinie zurückzuziehen. In Berücksichtigung der Gesamtlage mußten wir den Bezirk Djajevara räumen. An den anderen Fronten keine Veränderungen.

Am 6. Dezember Morgens überflogen zwei österreichisch-ungarische Flugzeuge Cetinje und warfen acht Bomben ab. Nur unbedeutender Sachschaden. Eine Bombe fiel auf den Tennisplatz der englischen Gesandtschaft und sprengte einige Fenster Scheiben. König Nikita begab sich sodann in beide Gesandtschaften, um die Gesandten Frankreichs und Englands zu besuchen.

Der montenegrinische Hof nach Skutari überstellt.

Lugano, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Folge des Fortschreitens der österreichisch-ungarischen Offensive gegen Montenegro überstellt die gesamte montenegrinische Hofverwaltung aus Cetinje nach Skutari.

Die Katastrophe der Serben-Armee.

Genf, 8. Dezember. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Der Kriegsberichterstatter des „Corriere della Sera“, Fraccaroli, berichtet, daß die Serben regimentweise verhungern. Eine Rückzugsmöglichkeit gebe es für sie überhaupt nicht mehr. Ihre weiteren Widerstandsoperationen seien lediglich von schrankenloser Verzweiflung diktiert.

Schwerer Rückzug der Serben in Albanien.

Athen, 7. Dezember. („Habas.“) Das Unternehmen der Bulgaren, eine Brücke über den Cernafuß zu schlagen, ist gescheitert. Die Kälte und die schlechten Wege verhindern den serbischen Rückzug in Albanien, wo 100,000 Serben und 20,000 Flüchtlinge konzentriert sind.

Sanitäre Krise in der montenegrinischen Armee.

Stockholm, 8. Dezember. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) In der montenegrinischen Armee herrscht, wie „Nowoje Wremja“ berichtet, eine schwere Krise in Folge jeglichen Mangels an Ärzten und Medikamenten, ein Uebelstand, dem nicht mehr abgeholfen werden könne.

Der Balkan.

Die militärische Balkanaktion der Entente. Kritische Lage der Engländer und Franzosen.

Lugano, 8. Dezember. Aus Mailand wird berichtet: Den serbischen Korps unter der Füh-

rung des Obersten Vassics ist es gelungen, trotz heftiger Angriffe der Bulgaren die Resna zu erreichen und den Gebirgspass zu halten.

Die Lage der Franzosen ist, nachdem jede Hoffnung auf eine Unterstützung durch Serbien geschwunden ist, sehr gefährlich geworden. Die Franzosen haben die Stellung von Krivolak aufgegeben und sich auf Demirkapu zurückgezogen, wo das Gebirge und die Engpässe eine gute Verteidigungsstelle bieten.

Bisher sind 150,000 Engländer und Franzosen gelandet, von denen 30,000 in Saloniki geblieben sind. Die Lage der Entente-truppen wird als kritisch bezeichnet, falls nicht sofort sehr bedeutende Verstärkungen eintreffen, wofür jedoch keine Anzeichen vorliegen.

Italienische Truppen sendungen nach Albanien.

Vasel, 8. September. (Privat-Telegramm.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand: Italienische Truppen sendungen nach Albanien sind von Bari aus in vollem Gange. Verlässlichen Privatmeldungen zufolge gehen diese Truppen nach Santi Quaranta, wo auch französische und englische Abteilungen bereits gelandet sein sollen.

Verhandlungen der Generalstäbe der Griechen und der Entente.

Lugano, 7. Dezember. Italienische Blätter melden aus Athen: Vertreter des griechischen Generalstabes reisten nach Saloniki, um mit dem französisch-englischen Generalstabe die Einzelheiten seiner Forderungen zwecks freundlicher Erledigung derselben zu besprechen.

Der Krieg gegen Rußland.

Reise des Czaren zur Armee.

Jarskoje-Selo, 8. Dezember. Kaiser Nikolaus hat sich in Begleitung des Thronfolgers zur Feldarmee begeben.

Die Schwierigkeiten der russischen Armee.

Kopenhagen, 8. Dezember. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Die Kommentare der Ententeblätter zur Kriegslage stimmen darin überein, auf die großen Schwierigkeiten hinzuweisen, mit denen die russische Armee in letzter Zeit zu kämpfen habe, und zu betonen, daß eigentlich zu Unrecht der Balkankriegsschauplatz die gesamte Aufmerksamkeit absorbire. Von den drei Hauptgruppen, in die das russische Heer seit der Uebernahme des Oberbefehls durch den Czaren zur besseren Uebersicht und klagloseren Führung gegliedert sei, habe der Kommandant der Südgruppe Swanow jetzt den härtesten Stand. Den Befehlshabern der beiden anderen Armeen Ruzki und Evert fehle momentan jede Gelegenheit zu aktiver Bethätigung. Die Beweglichkeit und Angriffskraft der Deutschen sei einfach erstaunlich. Trotz der Vielheit der Fronten, an denen sie zu kämpfen hätten, begnügen sie sich nicht etwa mit der Verteidigung, sondern entfalten bald hier, bald dort eine starke Offensive. Ihre centrale Lage ermögliche ihnen überdies grandiose Truppen- und Kriegsmaterialverschiebungen. Siegegen vermöge man nicht aufzukommen.

Truppenkonzentrierungen in Finnland.

Stockholm, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Finnland finden gegenwärtig umfangreiche Truppenzusammenziehungen statt. Die Kasernen in Finnland sind überfüllt, die Truppen vorzüglich ausgerüstet.

Verheerende Explosion im Kronstädter Marinelaboratorium.

Berlin, 8. Dezember. Einer Stockholmer Depesche des „Lokalanzeigers“ zufolge wurde das Kronstädter Marinelaboratorium in Folge eines antimilitaristischen Anschlages fast völlig

zerstört. Als Nachmittag die Chemiker das Laboratorium verließen und nur Arbeiter in demselben thätig waren, explodirte eine Oxygenladung, wodurch 22 Arbeiter getödtet und 30 schwer verletzt wurden.

Stürmische Szenen auf dem konservativen Kongress in Odessa.

Bukarest, 8. Dezember. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) In der Schlussitzung des konservativen Kongresses in Odessa spielten sich laut „Kijewskaja Wjesel“ zwischen Russen und Ukrainern stürmische Szenen ab. Die Ukrainer erhoben gegen die Russen den Vorwurf, daß diese den Bedürfnissen und Ideen des ukrainischen Volkes fremd gegenüber ständen. In der Verhandlungspause griff der esthronische Delegirte Korolow den ukrainischen Vertreter Podoliens thätlich an. Daraufhin kam es zu turbulenten Szenen. Der Vorsitzende sprach seine Entrüstung über das Geschehene aus und beantragte, die Angelegenheit vor ein gesellschaftliches Gericht zur Ausregung zu bringen.

Der deutsch-französische Krieg.

Neuer Kriegsrath im französischen Hauptquartier.

Paris, 8. Dezember. Eine amtliche Mittheilung der „Agence Havas“ besagt: Im Laufe des gemüthigen Vormittags fand im Großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrath statt, dem die Vertreter der Vierverbandsmächte beiwohnten. Der Oberbefehlshaber der französischen Armee, Joffre, führte den Vorsitz. Dem Kriegsrathe wohnten bei: Für Rußland Vize-Generalissimus Sikinski, für England der Vertreter des britischen großen Generalstabes General Murray und der Oberbefehlshaber der englischen Armee in Frankreich General French, für Italien Vize-Generalissimus General Porro, für Belgien der Chef des belgischen Generalstabes und für Serbien Oberst Stefanovic. Auch ein Vertreter der japanischen Armee war anwesend. Nach dem Kriegsrathe gab Ministerpräsident Briand zu Ehren der Vertreter der allirten Mächte ein Frühstück.

Der Erkönig von Portugal an der französischen Front.

Genf, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Erkönig Emanuel von Portugal hat London verlassen und sich an die französische Front begeben.

Der Krieg gegen Italien

Die „Pest der U-Boote“.

Berlin, 8. Dezember. Zur Versenkung des italienischen Kreuzers vor Valona schreibt die „Vossische Zeitung“: Kaum verkündete Sonnino vor der Kammer seine feierlichen Erklärungen über die Hilfeleistung Italiens an die fliehende serbische Armee und das thätkräftige Einschreiten am anderen Ufer der Adria, um der Zukunft Albaniens willen, da gibt ihm das österrcichisch-ungarische Flottenkommando die recht schlagende Antwort. Die italienischen Hilfsschiffe für Serbien haben unter k. u. k. Mithilfe ihre Ladung bereits gelöscht, allerdings auf dem nassen Grunde der See, und selbst vor der seit Monaten von italienischen Kräften besetzten Bucht von Valona grassirt die Pest der Unterseeboote mit Erfolg.

Italien und der Londoner Vertrag.

Lugano, 8. Dezember. Aus Rom wird gemeldet: In den Kammerwandergängen wird die Zustimmung Italiens zu dem Londoner Vertrag lebhaft besprochen und der Zusatz allgemein dahin gedeutet, daß er ein festes Band zwischen den Ententemächten herstelle. Der Abschluß dieses Vertrags wird als ein Beweis des unüberbrücklichen Willens der Ententemächte betrach-

tet, den Krieg bis zum günstigen Ende zu führen. Der dem Londoner Vertrag beigefügte Passus über den Nichtabschluß eines Sonderfriedens würde bei Meinungsverschiedenheiten der vertrags-schließenden Theile jede Friedensverhandlung fast unmöglich machen. Dieser Zusatz ist wohl auf das Mißtrauen Italiens zurückzuführen, das die Befürchtung hegte, seine nationalen Forderungen und seine Balkanwünsche könnten von den Verbündeten nicht berücksichtigt werden.

Der Krieg gegen England.

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

Amsterdam, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Dampfer „Lineta“, der einen englischen Truppentransport an Bord hatte, wurde in den Grund gebohrt

Ertheilte und verweigerte Antworten.

— Sitzung des englischen Unterhauses. —

London, 7. Dezember. (Unterhaus.) Sondale fragte, ob ein Abkommen zwischen der englischen Regierung und den Vertretern der Kaufleute von Kopenhagen geschlossen worden sei, ob das Abkommen die Wiederausfuhr von Gütern nach den kriegführenden Ländern gestatte und ob die Regierung die Bedingungen des Abkommens mittheilen wolle.

Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil erwiderte, er bedaure, daß unüberwindliche politische Gründe ihn verhindern, das Abkommen auf der Tisch des Hauses zu legen. Er könne nur sagen, das Abkommen beruhe auf dem Grundsatz, daß ein wirksamer Unterschied zwischen dem gutgläubigen Handel der Neutralen und dem feindlichen Ueberseehandel gemacht werde.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Lord Robert Cecil, das Abkommen stehe im Einklang mit der Politik der Verhinderung der Einfuhr, deren Deutschland bedürfe, um den Krieg fortzuführen. Das Abkommen habe die Bewilligung der Admiralität und der anderen Ressorts gefunden. Er könne nicht mittheilen, ob es dem Cabinet unterbreitet wurde.

Dalziel sagte, er werde bei der nächsten Gelegenheit auf die Frage zurückkommen.

Lord Robert Cecil betonte, er könne keine Erklärung über das Verhältniß des Vierverbandes zu Griechenland abgeben.

Schatzkanzler Mac Kenna theilte mit, daß die Goldreserven der Banken, einschließlich der Bank von England, am 30. Juni 110 Millionen betragen. Das Publikum hatte zu diesem Zeitpunkte schätzungsweise 75 Millionen gegen 78 Millionen am 30. Juni 1914 im Besitze. Auf eine Frage erklärte Mac Kenna, der gegenwärtige Betrag des im Besitze des Publikums befindlichen Goldes sei natürlich sehr viel geringer.

Fowett (Arbeiterpartei) fragte den Schatzkanzler, ob das Flugblatt, in dem die Arbeiter aufgefordert werden, weniger Fleisch und Brot zu verzehren und die größte Sparsamkeit zu üben, auch den Gästen des jüngsten Lordmayorbanketts zugesendet wurde.

Mac Kenna antwortete, er habe keinen Grund anzunehmen, daß dies nicht geschehen sei. Asquith lehnte es ab, Mittheilungen über die Ergebnisse der Reise Lord Ritchener's zu machen.

Die Kriege der Türkei.

Der Kampf um die Dardanellen.

Konstantinopel, 8. Dezember. Das Hauptquartier theilt mit: Bei Anaforta unterhielt der Feind ein zeitweise aussetzendes Geschützfeuer in verschiedenen Richtungen, woran auch Schiffe theilnahmen. Unsere Artillerie erwiderte und nahm feindliche Lagerplätze, Schützengräben, Geleits- und Transportschiffe unter wirksames Feuer. Bei Ari Burnu ziemlich heftiges Artillerie- und Bombenduell. Unsere Artillerie erwiderte heftig.

Das Feuer brachte einen Theil der feindlichen Batterien zum Schweigen, vertrieb einen feindlichen Kreuzer, der sich Ari Burnu zu nähern versuchte, und zerstörte feindliche Schützengräben, sowie einen Theil einer Bombenwerferstellung.

Bei Sedil Bahr ziemlich heftiges Feuer der Artillerie und der Torpedoboote des Feindes. Unsere Artillerie erwiderte und brachte dieses Feuer zum Schweigen. Sonst nichts Neues.

Die Kämpfe an der Front.

Konstantinopel, 8. Dezember. Das Hauptquartier meldet: Am 6. Dezember kamen unsere Truppen durch einen heftigen Angriff, der sechs Stunden währte, erfolgreich an die feindliche Hauptstellung heran. Hierbei erbeuteten wir ein Maschinengewehr und schossen durch unser Artilleriefeuer ein Transportschiff in Brand. Es wurde festgestellt, daß der Feind bei seiner Niederlage bei Selmanpak eine Menge Kriegsmaterial vergraben und Kanonen, Gewehre und Munition in den Tigris geworfen habe.

Türkischer Erfolg bei Kut el Amara.

Konstantinopel, 8. Dezember. Einer offiziellen Mittheilung zufolge haben sich die türkischen Truppen der englischen Hauptstellung bei Kut el Amara genähert und verhindern die Engländer daran, sich dort zu verschanzen. Ein englisches Schiff wurde durch Feuer vernichtet.

Die Offiziersverluste der Engländer bei Ktesiphon.

Zürich, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Offiziersverluste der Engländer bei den Kämpfen südlich von Bagdad waren außerordentlich. Nach amtlichen und Privatmeldungen sind vier Oberste gefallen und zweier verwundet worden. Dreiviertel des gesamten Offizierskorps dreier Brigaden wurden außer Gefecht gesetzt.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Abbruch der telegraphischen Verbindung zwischen Rußland und Schweden.

Stockholm, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ungeheures Aufsehen erregt hier der völlige Abbruch der telegraphischen Verbindungen mit Rußland. Seit dem 2. d. ist kein Privat-Telegramm und kein neutrales Staatstelegramm von Rußland mehr durchgelassen worden. Es kursiren die verschiedensten Gerüchte. Entweder will Rußland umfangreiche Truppenverschiebungen verschleiern, was am wahrscheinlichsten ist, oder neue Unruhen sind der zwingende Anlaß zu diesen Maßnahmen.

Die ungarisch-bulgarischen Beziehungen.

Sophia, 8. Dezember. In Besprechung der zwischen dem Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses und dem Präsidenten der bulgarischen Sozbranje ausgetauschten Telegramme hebt das halbamtliche Organ „Narodni Prava“ die Gemeinsamkeit der politischen und wirtschaftlichen Interessen Ungarns und Bulgariens hervor, die in derselben Waffenbrüderschaft vereint aus ihrer gemeinsamen Grenze ein Thor werden erstehen lassen, durch das den beiden Völkern in der Ära des Friedens Wohlstand und Fortschritt kommen werden. Die Telegramme der Präsidenten der beiderseitigen Parlamente sind ein Unterfaß der künftigen Vereinigung und der vollen ungarisch-bulgarischen Solidarität.

Englands Ausfuhrabkommen mit Dänemark.

London, 7. Dezember. „Morning Post“ schreibt: Im Lande herrscht Unzufriedenheit, weil das

Auswärtige Amt sich weigert, die einzelnen Punkte des Abkommens mit Dänemark über die Ausfuhr von Gütern nach diesem Lande bekannt zu machen. Man fürchtet, daß die Erlaubnis zur Wiederausfuhr, wie in Holland, zum Nachteile der Entente werde benutzt werden.

Verlentete Schiffe.

Newyork, 7. Dezember. („Reuter.“) Aus Rom wird gemeldet: Der amerikanische Tank-Dampfer „Comuniparo“ sei bei Tripolis versenkt worden. Ueber das Schicksal der Besatzung und die Rationalität des Unterseebootes sei nichts bekannt.

Anmerkung des „Wolffschen Bureaus“: Falls die Nachricht zutrifft, wird das Schiff Del, also Banntwaare, an Bord gehabt haben.

Zugano, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Monat November sind den Mailänder Versicherungsgesellschaften zusammen 35 Anmeldungen über versenkte italienische Schiffe zugegangen.

Der Konflikt Persiens mit Rußland und England.

Berlin, 8. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Kuskoje Slowo“ meldet aus Kaswin (Persien): Die persische Regierung besteht erneut auf völliger Entfernung der russischen und englischen Truppen aus Persien und weist jede Einmischung der russischen und englischen Konsuln in die inneren Angelegenheiten Persiens als ungebührlich zurück. Die diplomatischen Vertreter Rußlands und Englands in Teheran fordern dagegen die sofortige Entwaffnung der zahlreichen persischen Freiwilligen, ferner sofortige Einstellung der Waffeneinfuhr nach Persien und Durchführung nach Afghanistan und Indien. Wenn Persien diese Wünsche erfülle, würden die russischen Truppen Teheran nicht besetzen. Dem Verlangen Persiens nach völliger Entfernung der russisch-englischen Truppen könne aber keinesfalls entsprochen werden.

Bestrafung der Meuterer von Shanghai.

Petersburg, 7. Dezember. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Shanghai: Die Aufständischen vom Kreuzer „Schah-ho-ho“ wurden festgenommen. Die Mehrzahl der Aufständischen wurde erschossen. In der Stadt sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Die Kriegslage.

Wohl kann der eigentliche Krieg gegen Serbien als beendet betrachtet werden, aber deshalb sind die Kämpfe im Südosten noch nicht beendet. Nicht bloß weil wir und die Bulgaren noch weiter die Reste des geschlagenen serbischen Heeres verfolgen, sondern auch weil sich jetzt neue Kämpfe im Norden gegen die Montenegriner, im Süden aber gegen die Ententetruppen entwickeln, die für uns und unsere Verbündeten bisher ebenso günstig verlaufen, wie die Kämpfe gegen die Serben. Im Grenzraume von Bezane auf den nördlichen Abhängen der Podgora (am linken Ufer der Cetina, die bei Zoca in die Drina mündet) haben wir trotz des schwierigen, bis über 1000 Meter sich erhebenden Gebirgsterrains, durch das nur Saumwege führen, die montenegrinischen Hauptstellungen angegriffen und an mehreren Punkten erstürmt. Schreiten hier unsere Angriffe vorwärts, so auch weiter nördlich, wo wir im Karstgebiet der Bestera die montenegrinischen Verschanzungen bei Suhodol erstürmt haben. Noch weiter südöstlich haben wir die beiden albanischen Centren des neumontenegrinischen Gebietes Ipek und Djakova dem Feinde abgenommen, während in Mazedonien derselbe nun auch die schon an der albanischen Grenze liegenden Orte: Debra und Dhrida verloren hat, so daß es fraglich ist, ob die aus Rievo (Kocoba) und Monastir (Bitolj) geflüchteten Serben noch rechtzeitig diese beiden Orte und damit den Weg

nach Albanien erreichen konnten, oder ob sie nicht, zum Theile wenigstens, schon gezwungen waren, sich auf griechisches Gebiet zurückzuziehen.

Dorthin beginnen nun auch die nach Mazedonien vorgeschobenen Ententetruppen sich allmählich zurückzuziehen, wie wir es schon gestern vorausgesehen haben. Denn wenn die offiziellen Ententenachrichten nur von einem Rückzug bis Demirkapu (am Bardar, etwa 15 Kilometer südöstlich Negotin) sprechen, berichten andere Meldungen, die glaubwürdig sind, schon von einem Rückzug auf die Linie Gevgjeli—Doiran, also bis fast an die griechische Grenze, während italienische Blätter sogar schon von einem vollständigen Rückzug auf Saloniki sprechen, der übrigens gar nicht zu verwundern wäre, da ja die Salonikiexpedition schon gescheitert war, noch ehe sie recht eigentlich begonnen.

Daß Graf Cadorna nicht der Mann ist, sich durch Mißerfolge abschrecken zu lassen, sondern an dem einmal gefaßten Plane mit einer Verbißtheit sondergleichen festhält, hat er bisher mehr als zur Genüge bewiesen. Deshalb war es vorauszu sehen, daß mit der Abflauung der vierten Jponzo-offensive in den ersten Dezembertagen dieselbe noch nicht beendet sei, daß Graf Cadorna diese Pause vielmehr nur brauchte, um neue Reserven an Mannschaft und Munition vorzubringen. Thatsächlich hat denn auch gestern die gegnerische Offensive an der Doberdofront, vom Wippachthale bis San Marino, mit voller Wucht wieder eingesetzt. Doch verließen auch diese Angriffe so wie alle bisherigen. Entweder wurde der Angriff noch vor unseren Schützengräben zurückgewiesen oder, wo er bis in dieselben eindrang, wurde der Feind durch einen Gegenangriff wieder aus denselben hinausgeworfen. Die Italiener mögen sich nun in Folge der Kriegserfahrungen noch so gut schlagen, kommt doch die Stoßkraft ihrer Truppen der Abstoßkraft der Unserigen nicht gleich. Und wenn sie auch mit Hilfe einer großen Ueberzahl und übermäßiger Opfer hier und dort einen Theilerfolg erringen, ist derselbe meist nur vorübergehender Natur und hat sie strategisch bisher noch in keinerlei Weise vorgebracht.

Die griechische Neutralität.

Neußerungen des Königs Konstantin.

Der König von Griechenland hat gestern zwei Vertretern der Entente-Presse Unterredungen gewährt. Aus den Neußerungen des Königs ist zu entnehmen, daß Griechenland fest entschlossen ist, seine Neutralität den Entente-Mächten gegenüber bis aufs Aeußerste zu wahren. Die uns hierüber zugekommenen telegraphischen Berichte lassen wir im Nachstehenden folgen:

Newyork, 7. Dezember. („Reuter“-Meldung.) Der Korrespondent der „Associated Press“ in Athen hatte eine Unterredung mit König Konstantin. Der König sagte, Griechenland werde neutral bleiben. Es bestehe keine Ursache, anzunehmen, daß Griechenland die Entente an Deutschland zu verrathen beabsichtige. Die griechische Neutralität wurde bereits so weit als möglich gedehnt, um den Wünschen der Entente entgegenzukommen. Der König sagte weiter, er verpfände persönlich sein Wort, daß die griechischen Truppen die Ententetruppen nicht angreifen würden, wenn die Entente ihrerseits verspreche, ihre Truppen für den Fall, daß sie auf griechisches Gebiet zurückgetrieben werden, einzuschiffen und die Balkan-campagne als erledigt zu betrachten. Er würde in diesem Falle den Schutz seiner ganzen Armee gegen den Angriff der Centralmächte garantiren, solange die Einschiffung dauere. Mehr als das würde er nicht thun. Er würde seine Truppen nicht von Saloniki und der Grenze zurückziehen, noch gestatten, daß Griechenland mit Gewalt oder Schmeicheleien von seiner Neutralität abgehracht werde.

Berlin, 8. Dezember. Einer Unterredung des Korrespondenten der „Times“ mit König Konstantin sind folgende Aeußerungen des Königs zu entnehmen: Ich habe stets meine große Hochachtung vor dem englischen Volke zu erkennen gegeben. Doch England scheint zu vergessen, daß ich König von Griechenland bin und als solcher die Interessen meines Landes hochhalte und über Alles stelle. Mein Land muß vor Unheil behütet werden und dafür ist die Neutralität erforderlich. Ich würde nur dann zustimmen, daß mein Meer in den Krieg eingreift, wenn die Existenz Griechenlands bedroht würde. Die Balkanpolitik der Allirten war niemals sehr deutlich umschrieben. Geseht den Fall, Griechenland hätte sich den Allirten angeschlossen und diese hätten sich dann später entschieden, weniger heftig aufzutreten, oder gar sich zurückzuziehen, was wäre dann das Los Griechenlands geworden? Es wäre der Gnade der Gegner ausgeliefert gewesen. Griechenland hat ja seine freundschaftlichen Gefühle der Entente gegenüber zur Genüge dadurch gezeigt, daß es ihr seine Eisenbahn- und Telegraphenlinien zur Verfügung stellte. Hatte Griechenland durch Genehmigung der Landung der Durchzugstruppen der Allirten nicht bereits seine Neutralität eigentlich aufgegeben und sich gleichen Wünschen der Centralmächte und Bulgariens ausgesetzt?

Der König betonte, daß ein Vertrag zwischen Bulgarien und Griechenland nicht bestehe. Er bemerkte noch, daß die Allirten keine Furcht hegen sollen, Griechenland werde nichts zu ihrem Nachtheil unternehmen und fuhr dann fort:

— Aber bevor wir uns absolut binden und unwiderruflich unser Programm festlegen, wünschen wir das Programm kennen zu lernen, das die Allirten für sich aufgestellt haben. Ein solches ist uns bisher noch nicht zugegangen. Ist es gerecht, Griechenland unter solchen Umständen zu zwingen, Maßregeln von der größten politischen und strategischen Bedeutung zu treffen, und es aufzufordern, seine Truppen nach anderen Gegenden zu senden, so lange die Allirten sich nicht entschlossen haben, das von ihnen besetzte Gebiet zu räumen? Griechenland muß die endgiltigen Pläne der Entente kennen und, wie diese auch immer sein mögen, Griechenland wird seine Neutralitätspolitik nicht aufgeben.

Englische Stimmen über die Unterredung.

London, 7. Dezember. Die „Times“ beschäftigen sich an leitender Stelle mit den Neußerungen des Königs Konstantin und meinen, daß sie nicht mit sämtlichen Behauptungen des Königs einverstanden seien, sie hätten sogar in einigen Punkten eine vollständig abweichende Meinung. Dies könne aber nicht hindern, in jenen Ausführungen den Charakter der vollkommensten Aufrichtigkeit anzuerkennen. Jedermann werde zugestehen, daß die Erklärungen des Königs stichhaltiger seien als alles Andere, was bisher zur Vertheidigung der Haltung Griechenlands vorgebracht wurde. Die „Times“ vertrauen darauf, daß die königlichen Neußerungen mit jener Achtung aufgenommen werden, die sie kraft des hohen Ranges ihres Autors beanspruchen dürfen. Wenn der König aber den Angriff auf die Dardanellen als ein Hazardspiel bezeichne, befinde er sich auf einem delikaten Boden. Denn die Gefahren, mit denen der Angriff im Frühjahr verbunden war, seien größtentheils auf die Weigerung des Königs zurückzuführen gewesen, die Politik seines Premierministers zu billigen.

Wenn der König aber weiter erklärt, daß die Balkanpolitik der Allirten niemals zielbewußt und entschlossen genug war, so sind wir leider gezwungen — so fahren die „Times“ fort —, die Wahrheit dieses Wortes zuzugestehen! Ebenso müssen wir zugeben, daß die Kritik unserer Diplomatie, die seine Frage, ob denn das Vertrauen der Allirten zu Bulgarien angebracht war, enthält, nicht unbegründet ist. Andererseits fügt die Vertheidigung

der Ablehnung einer Hilfeleistung für Serbien den sonderbar schwachen Ausführungen der Rathgeber des Königs nichts hinzu. Aber der König befindet sich auf festem Boden, wenn er die Nothwendigkeit betont, daß die Allirten eine positive und entschlossene Stellung einnehmen müssen, wenn sie Erfolge erzielen wollen.

Die Botschaft des Präsidenten Wilson.

Scharfe Tonart gegen die Deutschen Amerikas.

Heute kommt uns telegraphisch die Botschaft des Präsidenten Wilson an den amerikanischen Kongress in Washington zu, und wir beeilen uns, dieses höchst bezeichnende Schriftstück weiter unten unverkürzt wiederzugeben. Bekanntlich hat die amerikanische Regierung sammt ihrem Präsidenten trotz formeller Neutralität ganz entschieden für die Entente Stellung genommen, indem sie unseren Feinden nicht nur alle möglichen Nahrungsmittel, sondern auch ungeheure Massen von Waffen und Munition lieferte. Ebenso bekannt ist es, daß, so oft Deutschland sich dagegen wehrte und Schiffe mit amerikanischer Munition aufstieß oder gar versenkte, Amerika in höchst entrüsteten Tönen dagegen protestierte. Kein Wunder daher, daß die neueste Botschaft des Präsidenten Wilson sich in derselben Richtung bewegt und in scharfen Ausdrücken die vielen Deutschamerikaner nicht nur verdächtigt, sondern direkt anklagt, „durch allerlei Komplote den nationalen Frieden zu gefährden und die amerikanischen Industrien zu vernichten versuchen.“ Vorsichtigerweise sagt Herr Wilson nicht, was für Industrien das sind und worin der angebliche Hochverrath dieser Amerikaner deutscher Abstammung bestehe. Die fraglichen Industrien sind die ungeheuren Waffen- und Munitionsfabriken, welche seit Jahr und Tag für unsere Feinde Wordinstrumente anfertigen. Und das „Verbrechen“ der Deutschamerikaner besteht darin, daß sie ein solches Vorgehen für inkompatibel mit der Neutralität bezeichnen und ihre Landsleute davor warnen, in solchen Fabriken Arbeit zu nehmen. Es soll allerdings auch vorgekommen sein, daß in dieser oder jener amerikanischen Munitionsfabrik Streiks oder Attentate versucht wurden, welche durch die englandfreundliche Presse den Deutschamerikanern in die Schuhe geschoben wurden. Im Allgemeinen aber verhalten sich die Deutschamerikaner korrekt und bewegen sich im Rahmen der Gesetze. Wenn also Präsident Wilson trotzdem gesetzliche Maßnahmen gegen die vermeintliche Nachgiebigkeit der Deutschamerikaner fordert, so ist dies ein neuer unfreundlicher Akt, welcher gewiß nicht dazu beitragen wird, das äußerlich freundschaftliche Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland günstig zu gestalten.

Die Botschaft Wilson's.

Washington, 8. Dezember. („Reuter.“) Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongress spricht sich in sehr heftigen Worten über Komplotte in den Vereinigten Staaten aus. Er beschuldigt Deutschland zwar nicht direkt für die Komplotte verantwortlich zu sein, spielt aber in allgemeinen Ausdrücken darauf an. Der Präsident sagt, er glaube nicht, daß eine unmittelbare Gefahr für die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu anderen Ländern bestehe, und fährt sodann fort: Ich muß leider mittheilen, daß die schwersten Rohungen gegen den nationalen Frieden und die Sicherheit innerhalb unserer eigenen Grenzen ausgeübt worden sind. Zu meinem Bedauern muß ich zugeben, daß Bürger, die unter anderen Flaggen geboren, aber in Amerika naturalisirt wurden, die Autorität und den guten Namen der Regierung in Verzug zu bringen und unsere Industrien zu vernichten versuchten, wo sie es als im Interesse ihrer Nachgiebigkeit betrachten; daß sie versuchten, gegen sie Schläge zu führen und unsere politischen Bestrebungen ausländischen Intriguen unterzuordnen. Obwohl die Zahl dieser Personen im Vergleich zu anderen fremden Einwanderern gering sei, habe sie die Vereinigten Staaten doch zu energischen gesetzlichen Maßnahmen gezwungen. Amerika erwartete niemals, daß Männer deutschen Ursprungs, welche bei Erfüllung

ihre Unterthanenpflicht so viele Freiheiten genießen, in böswilliger Absicht sich gegen die Regierung und das Volk wenden würden, das sie willkommen hieß und sie ernährte. Der Präsident fordert den Kongress auf, Gesetze zu schaffen, die eine ausgleichende Bürgerschaft gegen dieses Uebel bieten. Solche von Leiden schaft und Treulosigkeit erfüllte anarchische Kreaturen müssen vernichtet werden. Weiter heißt es in der Botschaft: Ich wollte, es könnte gesagt werden, daß einige wenige Männer durch falsche Gefühle der Ergebenheit gegen Regierungen, unter denen sie geboren wurden, verleitet worden sind und sich einer irthümlichen Auffassung der Prinzipien dieses Landes schuldig gemacht haben. Aber Viele unter uns und zahlreiche Personen im Auslande haben, obwohl sie in den Vereinigten Staaten geboren und erzogen wurden, sich gegen ihre Ehre als Bürger soweit vergessen, daß sie ihrer Sympathie mit der einen oder anderen Partei in dem großen europäischen Konflikte leidenschaftlichen Ausdruck gaben und so weit gingen, selbst Treulosigkeit zu predigen. Ich kann nicht von den Anderen sprechen, ohne auch diese zu erwähnen, um dem Gefühl noch tieferer Erniedrigung und Entrüstung Ausdruck zu geben, das jeden Patriot erfüllen muß, wenn er an diese Dinge und an den Mißkredit denkt, in den uns die Leute bringen.

Der Präsident legt hierauf die Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten dar und sagt: Der zerstörende Krieg soll ungrenzt bleiben. Ein Theil der großen Familie der Völker sollte den Friedensprotest aufrecht erhalten, schon um den allgemeinen wirtschaftlichen Ruin zu verhindern. Ueber die Monroe-Doktrin sagt der Präsident: Wir halten unerschütterlich an ihrem Geiste fest. Im Falle Mexikos bestanden wir die Probe darauf. Ueber den Panamerikanismus äußert sich der Präsident folgendermaßen: Gerade weil wir eine unbelästigte Entwicklung und eine ungestörte Regierung nach unseren eigenen Grundsätzen von Recht und Freiheit verlangen, sind wir gegen jede Einmischung in unsere Anschauungen, von welcher Seite sie immer kommen möge. Wir wollen kein stehendes Heer erhalten, außer in dem Umfange, den unsere Erfordernisse in friedlichen und kriegerischen Zeiten verlangen. Der Präsident betont weiters die Nothwendigkeit einer genügend großen Handelsflotte. Aus vielen gewichtigen Gründen sei es notwendig, daß die Vereinigten Staaten über eine große Handelsflotte verfügen, die sie einmal dazu benützt, um reich zu werden. Wir haben uns, sagt der Präsident, durch unsere unentschuldbare Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit, durch die hoffnungslose, kurzfristige, provinzielle Politik des sogenannten wirtschaftlichen Schutzes fast um unsere Existenz gebracht. Es ist die höchste Zeit, daß wir den Fehler gutmachen und unsere kommerzielle Unabhängigkeit wieder erlangen. Die ganze amerikanische Hemisphäre müsse die gleiche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit genießen, wenn sie in den Wirrwarr der europäischen Angelegenheiten hineingezogen werden sollte.

Der Rest der Botschaft befaßt sich hauptsächlich mit der Besprechung der Rüstungspläne, der Vergrößerung von Armee und Flotte und mit den Vorschlägen, wie die hierfür nöthigen Gelder aufzubringen seien.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Castelnau der Gehilfe Joffre's.

Paris, 8. Dezember. „Petit Parisien“ meldet, General Castelnau sei zum Gehilfen Joffre's, besonders in der Leitung der Operationen an der Nordostfront, ernannt worden.

Zur Einnahme Monastirs.

Sophia, 7. Dezember. Anlässlich der Einnahme von Bitolia (Monastir) ist dem König eine große Zahl von Depeschen von Bulgaren, die aus Mazedonien stammen, zugekommen. Darunter ist eine Depesche der Bewohner von Bitolia hervorzuheben, die von Politikern, ehemaligen Ministern, hohen Beamten, Professoren, Publizisten, Kaufleuten und Großindustriellen unterzeichnet ist und in welcher es heißt:

Sire! Die bulgarische Fahne flattert über

Bitolia. Kanonenschüsse haben die Kette der Anrechtenschaft zerbrochen. In dieser Stunde des Triumphes und des nationalen Stolzes halten wir Bürger von Bitolia, die wir niemals ein glänzenderes Fest erhofft haben, und die wir keinen glücklicheren Tag zu erleben wünschten, es für unsere erste Pflicht, dem obersten Führer der bulgarischen Armee, dem Träger der nationalen Fahne, unserem vielgeliebten König, von heute an zweifach unser König, die Gefühle darzubringen, von denen unser Herz überfließt, unseren grenzenlosen Dank.

Nachsendung des „Neues Bester Journal“ an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „Neues Bester Journal“ durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Für die Verfertigung gilt Nachstehendes:

1. Geringrückte Provinzabonnenten oder Verwandte und Bekannte der Geringrückten bestellen, wie bisher, die Nachsendung des Blattes durch Einsendung der Abonnementsgebühr mittels Postanweisung.

2. Geringrückte Abonnenten aus der Hauptstadt

erlegen das Abonnement in unserer Administration oder lassen die Gebühr durch irgend Jemanden begleichen. Die Zahlung hat im voraus bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen und beträgt wie bisher auch für die Feldpost

K. 2.80 für einen Monat, K. 8.— vierteljährlich.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Schwadron, Batterie usw., unbedingt aber die Feldpostnummer, besonders bei Unkenntniß des Ortes.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Dezember.

* Die Bürgerschuldirektoren bei Dr. Franz Déri. Heute Vormittag um 11 Uhr erschienen die Direktoren der kommunalen Bürgerschulen beim Vizebürgermeister Dr. Franz Déri, um von ihm, aus Anlaß seines Scheidens von der Unterrichtssekktion, Abschied zu nehmen. Der Sprecher der Deputation Dr. Joltán Zigány richtete an den Vizebürgermeister eine längere Ansprache, in welcher er in schwingvollen Worten auf die Erfolge hinwies, welche Déri während der Leitung der Unterrichtssekktion errungen hat. Vizebürgermeister Dr. Franz Déri dankte ergriffen für die herzlichen Worte und erklärte, daß die Anerkennung der Schuldirektoren, die seine Thätigkeit unmittelbar zu beurtheilen Gelegenheit hatten, für ihn den höchsten Werth besitze. Die Deputation bereicherte dem Vizebürgermeister stürmische Ovationen.

* Der Verein Rosenhügel und Umgebung hielt gestern unter Vorsitz Julius Szekula's seine ordentliche Generalversammlung. Nach Entgegennahme der Berichte und Durchführung der Wahlen wurde beschlossen, im Interesse der Eröffnung der zum Grabe Gül Baba's führenden Straße und der Regelung der Umgebung des Grabes, sowie des Baues der türkischen Moschee Schritte zu unternehmen.

* Der Bürgermeister von Sophia an Stephan Bárczy. Aus dem Anlasse, daß die verbündeten Truppen in Serbien von Sieg zu Sieg schreiten, hat der Bürgermeister von Sophia, Radow, an den Bürgermeister Stephan Bárczy in ungarischer Sprache folgendes Telegramm gesendet:

In dem glänzenden Triumphzuge der verbündeten Armeen abermals ein ruhmvoller Sieg an der südöstlichen Front. Serben, Franzosen und Engländer ziehen sich nach blutigem Kampfe in wilder Flucht vor unseren Truppen zurück; die ruhmvollsten und tapfersten ungarischen, sowie die anderen verbündeten Armeen schlagen Serbien, das gegen das ungarische und österreichische Herrscherhaus, sowie die Bürger des Landes eine solche Niederträchtigkeit begangen hat, und sie schlagen auch Serbiens Aufstifter. Ich kann es nicht unter-

lassen, Herr Bürgermeister, in Ihrer Person die Bürger der glorreichen ungarischen Nation zu begrüßen und deren in den Schlachten heldenmützig kämpfenden Söhne im Namen der freudbetrunkenen Bürger von Sophia einen ruhmvollen endgiltigen Sieg in dem gemeinsamen Kampfe der verbündeten Armeen zu wünschen. Ich stehe den Herren des Allmächtigen auf die Waffen der verbündeten Armeen herab.

Hurra! Drauf los! Vorwärts! In das Herz unserer Feinde!

* Die Pfarrerrwahl. Ein Theil der Stadtrepräsentanten des 1. Bezirks hielt gestern eine Konferenz, in welcher für die vakante Pfarrerstelle der Christenstadt der Innerstädter Hilfspfarrer Dionys Surkár kandidirt wurde. An der Konferenz haben insgesamt 14 Stadtrepräsentanten theilgenommen. Die Mehrzahl der Stadtrepräsentanten des 1. Bezirks, die bekanntlich für den Pfarrer Dr. Georg Barga'r Stellung nahmen, haben sich von der Kandidatur ferngehalten.

Tagesneuigkeiten.

Dr. Samuel Bródy.

Unser Blatt hat einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten: der Miteigentümer des „Neues Pester Journal“, der hauptstädtische Advokat und Stadtrepräsentant Dr. Samuel Bródy, ist heute Nachts nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre verschieden. Ein Mann von stamenswerther Agilität, intensivem Verstand für die öffentlichen Angelegenheiten und nie erlahmendem Sachverstand, hat er am kommunalen Leben der Hauptstadt ein Menschenalter hindurch hervorragenden Antheil genommen und hat namentlich in der Leopoldstadt, wo er zu den anerkannten Führern des Bezirkes gehörte, eine entscheidende Rolle gespielt. Er war Stadtrepräsentant, Mitglied mehrerer Kommissionen und in letzter Zeit Präsident der Konferenz der Bezirksvertreter. In der Stadtrepräsentanz ergriff er selten das Wort, umso größere und erprobtere Thätigkeit entfaltete er in den Kommissionen, deren Mitglied er war, namentlich in der Finanzkommission und in der Baukommission. Aber nicht nur die Kommunalpolitik hatte an ihm einen ihrer eifrigsten und berufensten Vertreter. Es gab in der Hauptstadt und besonders in der Leopoldstadt keine humanitäre, keine soziale Angelegenheit, der er nicht seine Aufmerksamkeit zugewendet, in welcher er nicht sein gutes Herz nachdrücklich bethätigt hätte. Er war einer der Begründer und vieljähriger Präsident des Leopoldstädter Bürgerklubs und einer der Führer sämtlicher Wohltätigkeitsinstitutionen und Aktionen seines Bezirkes. Seine Aktivität bewährte er auch im wirtschaftlichen Leben der Hauptstadt; so war er einer der Gründer und Vizepräsident der Leopoldstädter Sparkasse-A.G., Direktionsmitglied der Ersten Ungarischen Allgemeinen Asskuranzgesellschaft usw. Was wir aber in erster Reihe hervorzuheben haben: an der Leitung unseres Unternehmens partizipirte er mit nimmer versagender Hingebung bis zu seinem letzten Athemzuge. So hat Dr. Samuel Bródy eine Summe von Arbeit vollbracht, die seinem Namen, seinem Herzen und seinem Charakter nicht nur bei denen, die ihm nahestanden, sondern bei Allen, die ihn kannten, und speziell in den Annalen der Hauptstadt eine dauernde, sympathische Erinnerung sichert.

Dr. Samuel Bródy wurde im Jahre 1850 in Miskolcz geboren. Nachdem er an der Budapester Universität seine juristischen Studien absolviert hatte, eröffnete er eine Advokaturkanzlei — fast um die Zeit, als das „Neues Pester Journal“ in den Besitz seines Bruders Sigmund Bródy überging, dem er fortan ein treuer Berather war. Früh begann er sich am kommunalen Leben zu betheiligen. Von der Leopoldstadt in die Stadtrepräsentanz entsendet, trat er sich alsbald durch seine Sachkenntnis und seinen Eifer hervor und wurde in die wichtigsten Kommissionen entsendet, so unter Anderem in die Baukommission und in die Finanzkommission. Nach dem Ableben Joseph Markus' wurde er zum Präsidenten der ständigen Konferenz der Bezirksvertreter gewählt, welcher bei den wichtigsten Kandidationen das entscheidende Wort gebührt. Seine Anregungen fielen in der Stadtrepräsentanz und in den Kommissionen stets auf fruchtbaren Boden; er war es, der die

Entsendung einer Submissionsdeputation nach Schönbrunn anlässlich des 85. Geburtstages des Königs beantragte. Die vor etwa 33 Jahren erfolgte Gründung des Leopoldstädter Bürgerklubs knüpft sich an seinen Namen, wie es denn in der Leopoldstadt keine soziale und humanitäre Vereinigung gibt, die nicht an ihm einen hochherzigen, werththätigen Förderer gehabt hätte.

Dr. Samuel Bródy war seit 34 Jahren mit Helene Stern, einer Schwester weiland der Frau Sigmund Bródy, vermählt; der ideal glücklichen Ehe entsprossen sechs Kinder; drei Söhne: Dr. Daniel Bródy, der Chefredakteur des „Politischen Volksblatt“, Dr. Ladislaus Bródy, Artillerie-Oberlieutenant, Georg Bródy, der gegenwärtig in Deutschland chemische Studien betreibt, und drei Töchter: Frau Dr. Alexander Szabó, Frau Oskar Poltschek und Frau Dr. Anton Freund v. Löfeg. Die Eigentümer des „Neues Pester Journal“ und des „Politischen Volksblatt“ Joseph Bródy, Mag. Bródy, Alexander Bródy und Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy, sowie Frau Albert Ellnoer betrauern in dem Verbliebenen ihren Bruder.

Dr. Samuel Bródy ging noch gestern Nachmittags in gewohnter Weise seinen Angenden nach. Spät Abends besiel ihn ein Unwohlsein, sein Zustand verschlimmerte sich, und gegen drei Uhr Morgens hauchte er seine Seele aus. Am Stadthause, am Palais der Leopoldstädter Sparkasse zc. wurde die Trauerfahne gehißt. Das Leichenbegängniß findet Freitag, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, V., Kaiser Wilhelmstraße 34, aus nach dem Kerepeser Friedhofe statt.

Die Stadtrepräsentanten des V. Bezirks versammelten sich heute Abends im Sitzungssaale des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs zu einer Konferenz, um ihrer Trauer über das Ableben des Präsidenten der Bezirkskonferenz Dr. Samuel Bródy Ausdruck zu verleihen. Der Vorsitzende Hofrath Dr. Jakob Schreyer machte den Anwesenden, die sehr zahlreich erschienen waren, in bewegten Worten Mittheilung von dem schmerzlichen Verlust, von welchem die Stadtrepräsentanten des V. Bezirks durch das Ableben Dr. Samuel Bródy's betroffen worden sind. Der Redner schilderte die großen Verdienste, die sich der Verbliebene auf kommunalem Gebiete erworben und wies darauf hin, daß die Stadtrepräsentanten des V. Bezirks seit Jahrzehnten Zeugen der verdienstvollen Thätigkeit des Verstorbenen waren, der vermöge seines lebenswürdigen und konstanten Wesens im Stande war, selbst in den schwierigsten Fragen und inmitten der heftigsten Stürme die Gegenfäße auszugleichen. Der Vorsitzende beantragte sodann, dem Schmerze über das Ableben Dr. Samuel Bródy's protokollarisch Ausdruck zu verleihen, an die Wittve ein Beileidstelegramm zu richten, an der Leichenfeier korporativ zu betheiligen, daß die Bahre einen Kranz niederzulegen und Dr. Samu Glücksthal damit zu betrauen, die Grabrede zu halten. Sämtliche Anträge des Vorsitzenden wurden angenommen und zum Beschluß erhoben.

Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor fand heute Abends eine außerordentliche Direktionsitzung des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs statt, die dem Andenken des verstorbenen Vizepräsidenten des Klubs Dr. Samuel Bródy gewidmet war. Der Vorsitzende erinnerte daran, daß der Verstorbene vor dreiunddreißig Jahren den Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklub gegründet hat und Zeit seines Lebens ein Mann der ersten Arbeit, der strengsten Pflichterfüllung war. Wenn die Familie Dr. Samuel Bródy's ihr Oberhaupt verloren hat, dann haben auch die Mitglieder dieses Klubs ihr Oberhaupt, ihren Führer verloren. Wir werden ihn nimmer vergessen und stets wird er uns als Vorbild dienen. Der Schmerz, den der Redner empfindet, lasse sich nicht in Worte kleiden. Sodann beantragte er, der Trauer protokollarisch Ausdruck zu verleihen, an die Wittve ein Kondolenzschreiben zu richten, auf die Bahre einen Kranz niederlegen zu lassen, an der Leichenfeier korporativ theilzunehmen, das Porträt des Verstorbenen malen zu lassen und den Generalsekretär Dr. Samu Glücksthal zu ersuchen, die Grabrede zu halten. Nachdem noch im Namen des Leopoldstädter Geselligkeitsklubs Dr. Franz Chorin jun. seiner Theilnahme Ausdruck verliehen hatte, wurden die Unterbreitungen des Vorsitzenden angenommen und die Sitzung geschlossen.

Table with 2 columns: Donor Name and Amount. Includes entries like 'Für Gratia Prod: Kronen 50.', 'Für den Verein für Mutter- und Kinderkud: 50.', 'Für das Kinderspital: 50.', 'Für Kriegsinvaliden: 25.', 'Für die Invaliden: 25.' and others.

Budapest, 8. Dezember.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute sehr schön, klar und warm, doch anhaltend feucht. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.0 Gr. C. Es ist veränderliches, mildes Wetter, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Schicksalsfäden“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Der Dank des Erzherzogs Friedrich. Aus Pösson wird gemeldet: Aus Anlaß des siegreichen Abchlusses des Feldzuges gegen Serbien und der Wiederherstellung des Donau- und Balkan-Eisenbahnverkehrs richtete die k. u. k. Handels- und Gewerbekammer an den Armeekorpskommandanten Erzherzog Friedrich eine Begrüßungsdepesche, welche der Erzherzog mit folgendem Telegramm beantwortete:

Für die patriotische Erinnerung der durch die Pössoner Handels- und Gewerbekammer vertretenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Klassen, sowie für die warme Anerkennung der glänzenden Siege unserer heldenmütigen Truppen empfangen Sie meinen innigsten Dank. Die bisher erreichten großen Erfolge haben wir der gemeinsamen, unermüdlchen, zielbewußten und selbstopfernden Thätigkeit sämtlicher für das Wohl unseres geliebten Vaterlandes arbeitenden Faktoren zu verdanken, und wir hoffen, daß der Allmächtige unsere Arbeit mit einem segensreichen Frieden krönen wird. Erzherzog Friedrich, Feldmarschall, Armeekorpskommandant.

* Ministerrath. Heute Nachmittag fand im Palais des Ministerpräsidenten unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza ein Ministerrath statt, an dem sämtliche in Budapest weilenden Mitglieder der Regierung theilnahmen. Das Protokoll des Ministerrathes führte Ministerialrath Alfred Drasche-Lázár.

* Von der Budapester Universität. Der König hat auf Vorschlag des Unterrichtsministers dem Staatssekretär im Handelsministerium und Privatdozenten der Budapester Universität Dr. Wilhelm Herz den Titel eines öffentlichen außerordentlichen Professors verliehen. — Der Rektor der Budapester Universität macht diejenigen Frauen, die an einer Mittelschule die Maturitätsprüfung abgelegt haben und sich an der medizinischen oder philosophischen Fakultät für das zweite Semester des laufenden Studienjahres inskribiren lassen wollen, aufmerksam, ihre diesbezüglichen, an den Unterrichtsminister gerichteten Gesuche bis zum 31. Dezember beim kompetenten Defanat einzureichen. Das unmittelbare Einreichen der Gesuche beim Ministerium verursacht nur eine Verzögerung der Erledigung, da die Gesuche behufs Abgabe eines Gutachtens ohnedies an das Defanat geleitet werden

und von der Aufnahmebewilligung bis zum Schlußtermin der Einschreibungen, 18. Januar 1916, schon kein Gebrauch gemacht werden könnte. Diejenigen Frauen, deren Maturitätszeugniß über drei „genügende“ Klassen enthält, können selbst als außerordentliche Hörerinnen nicht aufgenommen werden. Besuche um Aufnahme auf den Lehrkurs für Staatsrechnungsführung sind ebenfalls bis zum 31. Dezember beim Dekanat der juristischen Fakultät einzureichen. Aufgenommen werden Frauen im Alter von über sechzehn Jahren, die vier Klassen einer Mittelschule oder einer anderen im gleichen Range stehenden Anstalt mit gutem Erfolg absolviert haben.

*** Personalnachrichten.** Wie aus Nagysfalonta gemeldet wird, hält die Bekräftigung im Zustande des Grafen Koloman Tiska, der sich im Kreise seiner Familie im Eszögöder Schlosse befindet, an. Obwohl das verletzte Knie noch verbunden ist, kann der Patient, auf Krücke und Stock gestützt, sich schon im Zimmer bewegen. Professor Baron Radvansky besucht den Patienten jede Woche und erneuert den Verband. Die vollständige Heilung dürfte noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Soproner literarische und künstlerische Verein „Frankenburg“ hat Baron Ludwig Dóczy und Géza Gyóni zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt.

*** Deutscher Reichstag.** Aus Berlin wird telegraphiert: Der Finanzausschuß des Reichstags nahm den Entwurf über die vorbereitenden Maßnahmen zur Kriegsgewinnbesteuerung in der zweiten Lesung, entsprechend der Regierungsvorlage, an. Eine Resolution der Sozialdemokraten, betreffend die Vorlage eines Gesetzentwurfes, der die Erhebung eines erneuten Wehrbeitrages im Laufe des Steuerjahres 1916/17 vorsieht, wurde vom Ausschuß abgelehnt, nachdem der Schatzsekretär erklärte, daß eine neue Veranlagung der Steuer während des Krieges unmöglich sei. Hingegen wurde eine Resolution der Konservativen angenommen, welche geeignete Maßnahmen fordert, durch welche die Veranlagung und Erhebung der künftigen Kriegsgewinnsteuer auch bei einzelnen Personen sichergestellt wird. — Auf der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung des Reichstags, Donnerstag, den 9. d., 10 Uhr Vormittag steht eine Interpellation der Abgeordneten Albrecht und Genossen betreffend Friedensverhandlungen. — Aus Berlin wird ferner telegraphiert: Das „Wolff-Bureau“ meldet: Gutem Vernehmen nach ist dem Reichstag ein zweiter Nachtrag zum Reichshaltshaushalt für das Rechnungsjahr 1915 zugegangen, der eine Kreditforderung von 10 Milliarden Mark enthält.

*** Die Konferenz in Stockholm.** Das Kriegsgefangenen-Unterstützungskomitee des Vereins vom Rothen Kreuz hielt heute eine Sitzung, an welcher der königliche Kommissär Graf Andreas Csekónics, Präsident-Stellvertreter Geheimrath Géza Jospovich, Fürst Nikolaus Esterházy, der amerikanische Generalkonsul William Coffin und der dänische Konsul Alexander Fleischl theilnahmen. Der Vorsitzende Geheimrath Ignaz Darányi theilte mit, daß Graf Albert Apponyi und Hofrath Dr. Ladislaus Farkas über das Ergebnis der jüngst in Stockholm abgehaltenen Konferenz Bericht erstatten werden. Der Vorsitzende sprach den Genannten den Dank des Komitees für ihre Theilnahme an der Stockholmer Konferenz aus und wies darauf hin, daß Graf Albert Apponyi und Hofrath Farkas der Sache der Kriegsgefangenen einen großen Dienst erwiesen haben.

Hierauf ergriff Graf Albert Apponyi das Wort, um einen ausführlichen Bericht über die Beratungen in Stockholm zu unterbreiten. Graf Apponyi führte aus, daß sich die Beratungen auf alle einschlägigen Fragen und auf alle jene Momente erstreckten, die geeignet sind, eine Verbindung der Kriegsgefangenen mit ihrer Heimath herzustellen. Auch wurden alle jene Fragen besprochen, die sich auf die Verbesserung der Lage der Gefangenen und auf die Erürung ihres Aufhaltsortes beziehen. Außerdem wurde der Plan angeregt, in Rußland eine entsprechende Anzahl von Lokalkomitees zu bilden, die mit den Gefangenen-Unterstützungsbüroaus der verschiedenen Staaten in Verbindung treten würden. In den Gefangenenlagern selbst wären aus Offizieren und dem Mannschafsstande angehörenden Soldaten Komitees zu bilden, die die Aufgabe haben, eventuelle Wünsche der Gefangenen dem Kommandanten zur Kenntniß zu bringen. Es wurde ferner beschlossen, ein aus neun Mitgliedern bestehendes internationales Komitee ins Leben zu rufen, das die Aufgabe hat, die Gefangenenlager der kriegführenden Staaten zu besuchen und über die gemachten Erfahrungen Bericht zu erstatten. Was die Lage der Zivilinternierten anbelangt, so hat sich König Karl von Schweden bereit erklärt, sich ihrer anzunehmen. Graf Apponyi erklärte schließlich, daß die in Stockholm getroffenen Vereinbarungen solcher Art sind, daß sie, wenn sie durch-

geführt werden, geeignet sind, die Lage der Gefangenen zu verbessern. Hofrath Dr. Ladislaus Farkas schloß sich den Ausführungen des Grafen Albert Apponyi vollinhaltlich an. Schließlich sprachen Geheimrath Géza Jospovich und Geheimrath Ignaz Darányi den beiden Delegirten ihren wärmsten Dank für ihre selbstlosen Bemühungen aus, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

*** Der Verband ungarländischer Frauenvereine** hielt gestern unter dem Vorsitze der Gräfin Albert Apponyi seine ordentliche Generalversammlung. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede der Gräfin Albert Apponyi und nach Unterbreitung des Kassensberichtes und des Berichtes des Sekretärs unterbreitete der Direktor des Sozialen Museums Melchior Szántó einen Bericht in Angelegenheit der Organisation sanitärer Rathgeber. In diesem Bericht wird dafür plaidirt, alle Frauenvereine des Landes zu einer gemeinschaftlichen großangelegten Aktion zu veranlassen, um den Kampf gegen den Alkoholismus, die Tuberkulose, die Kindersterblichkeit und die venerischen Krankheiten aufzunehmen. Ein vom Ministerialrath Paul Ruffy unterbreiteter Antrag in Angelegenheit des Mutter- und Säuglingschutzes wurde, nachdem zu diesem Antrage Frau Dr. Vinzenz Wartha und Andere gesprochen hatten, einstimmig angenommen. Sodann wurde auf Antrag Augusta Rosenbergs beschlossen, an die Regierung eine Repräsentation in Angelegenheit der Erhöhung der Pensionen und Erziehungsbeiträge der Kriegswitwen und -Waisen zu richten. Nachdem noch Dr. Alexander Gießwein, Wilma Glücklich, Janka Gergely, Frau Julius Sebestyén und Andere gesprochen hatten, wurde beschlossen, in einem der neu zu erbauenden Karpathendörfer zum Andenken an die Gräfin Josephine Teleki eine ungarische Mädchenschule zu errichten.

*** Heldentod.** Der Freiwillige im 86. Infanterie-Regiment Andreas Dembiß, Sohn des Szabadlauer Bürgermeisters-Stellvertreters Ludwig Dembiß, hat bei Santa Lucia den Heldentod gefunden. Der 23-jährige junge Mann meldete sich im Vorjahre nach Ablegung der Maturitätsprüfung freiwillig zum Militärdienste. Er war für die Tapferkeitsmedaille vorgeschlagen und die Auszeichnung langte am Tage seiner Verwundung bei seinem Truppenkörper an. — Der Szekesfehervärer Sparfassenbeamte Emerich Tar, der als Fähnrich im 17. Honvéd-Infanterie-Regiment diente, ist im Alter von 19 Jahren, von einer feindlichen Kugel getroffen, gestorben. Sein Bruder, der Honvéd-Oberleutnant Ladislaus Tar ist auf dem russischen Kriegsschauplatz gefallen. — Im Wiener Garnisonsspital Nr. 1 ist gestern Mittag der Kommandant eines Infanterie-Regiments Oberst Desider Farkas nach monatelangem, heroisch ertragenem Leiden, das er sich auf dem Kriegsschauplatz zugezogen hat, gestorben. Oberst Farkas war ein ungemein tüchtiger und tapferer Offizier. Er befehligte im Krieg erst das Feldjäger-Bataillon Nr. 29 und seit dem 1. Mai l. J. ein Infanterie-Regiment. Er hat alle Strapazen der Karpathenkämpfe mitgemacht und sich vielfach ausgezeichnet. Oberst Farkas erhielt den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdcoration, das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdcoration und das Eisene Kreuz. Am 29. Juli mußte er in Folge seiner Erkrankung das Regimentskommando abgeben, und seither litt Oberst Farkas schwer, bis ihn gestern der Tod erlöste.

*** Die Gewerkeforporation der Budapester Bäckermeister** hielt heute Abends unter dem Vorsitze des Präsidenten Moriz Deutscher eine außerordentliche Generalversammlung, in der die Regierungsverordnung über das Verbot des Semmelbackens verhandelt wurde. Der Vorsitzende erklärte, es könne vorläufig nicht festgestellt werden, ob sich das Verbot auch auf die Erzeugung des Grahambrottes und die Erzeugnisse aus Panirmehl beziehe. Nur soviel sei gewiß, daß von Freitag angefangen in den Bäckereien keine Semmeln mehr verkauft werden dürfen. Zur Beunruhigung sei aber kein Grund vorhanden, denn laut einer Verständigung des Magistrats werde in der Hauptstadt gemischtes Mehl nicht in Verkehr gebracht, da noch genügend Mehl vorhanden sei. Der Magistrat hat ferner erklärt, daß die Erzeugung des Weißbrottes nicht verboten sei. Laut einer jüngst erlassenen Verfügung erhalten die Cafetiers, Kaffeehäuser, Restaurateure und Spezereiwarenhändler kein Mehl mehr. Mit Ausnahme der Bäckermeister erhält sonst Niemand Brotmehl und Antweigungen auf derartige Mehl werden überhaupt nicht ausgestellt. Moriz Weisinger ist der Ansicht, daß die Lage nicht tragisch aufgefaßt werden dürfe, da die Bäcker an den Semmeln ohnedies sehr wenig verdient haben. Viel gefährlicher sei die Konkurrenz

der Zuckerbäcker. Alexander Erdei ist der Ansicht, die Gewerkeforporation solle die Zuckerbäcker kontrolliren und eventuell gegen sie vorgehen. Der Vorsitzende beruhigte die Anwesenden bezüglich der Uebergriffe der Zuckerbäcker und erklärte, daß seinen Informationen nach ein Verbot der Herstellung von Weißbrot nicht erlassen werden wird. Schließlich erklärte der Vorsitzende, daß bis auf weitere Verfügung von Privatpersonen alle Arten Gebäck und Mehlspeisen zum Backen angenommen werden dürfen. Auch wird sich der Präsident darüber informieren, ob die Herstellung von Grahambrot, Zwieback, Kuchen und Kugelhupf auch weiter gestattet sei und die Antwort sofort den Bäckermeistern zur Kenntniß bringen.

*** Der „Christus“ von Oberammergau lebt.** Aus München wird telegraphirt: Die gestrige Meldung, daß der Oberammergauer Christusdarsteller Lang in Frankreich gefallen sei, ist unrichtig. Lang befindet sich in voller Gesundheit in Oberammergau.

*** Der Landesverband der Provinzjournalisten** hielt heute hier eine Direktionsitzung. Der Vorsitzende Julius Szabó drückte in seiner Eröffnungsrede die Hochschätzung der Journalisten für die Armee aus, in der von den Provinzjournalisten 179 Mitglieder unter den Waffen stehen. Von ihnen sind 18 gefallen, zahlreiche wurden verwundet und ausgezeichnet. Der Verein, der die Familienmitglieder eingrückter Journalisten unterstützt, wird seine Kanzlei nach Budapest verlegen. Der Verein befaßte sich auch mit der Frage der Prezensur. Der Präsident des Verbandes wurde beauftragt, zu interveniren, damit gewisse Mißstände bei der Handhabung der Censur behoben werden. Hierauf wurde auf Antrag Eduard Saks' der Beschluß gefaßt, zur Errichtung eines Karpathendorfes, das den Namen „Sajtoszállás“ führen soll, eine Sammelaktion im ganzen Lande einzuleiten.

*** Verunglückt.** Aus Szabadka wird gemeldet: Auf der hiesigen Eisenbahnstation ereigneten sich zwei bedauerliche Unfälle. Der Konzipist der k. u. k. Staatsbahnen Dr. Eduard Stein wurde vom Zimonyer Zuge überfahren und erlitt schwere Verletzungen. Der Verkehrsdiurnist Johann Szilágyi gerieth unter die Räder eines Eisenbahnzuges. Dem Unglücklichen wurde der eine Arm und ein Bein abgehackt.

*** Wohlthätigkeitsveranstaltungen.** Für den Weihnachtbaum der amputirten Soldaten des Grafen Alexander Teleki-Heimes wurde heute Nachmittag ein Konzert in dem Saale des Bürgerlichen Kaffees des 7. Bezirks veranstaltet. Das vorzügliche Programm der gelungenen Veranstaltung wurde hauptsächlich von dem Frauenchor der Dfner Musikakademie unter Leitung des Direktors Michael Clauser bestritten. Das Mitglied der Oper Sidor Budai brachte Lieder und Arien zu Gehör. Max Sushny (Violine), begleitet von Alice Geisler auf dem Klavier, spielte Mard's „Faustphantasie“, Augusta Panrock interpretirte Chopin's „Impromptu“ auf dem Flügel. Reicher Beifall lohnte sämtliche Mitwirkende. — Für die Weihnachtsbescherung der im Kriegsspitale in der Esalognyngasse in Pflege befindlichen Soldaten veranstaltete die Spitalsleitung eine gelungene Nikolofeier. Es wirkten mit: Louise Héger, Frau Josephine Békei-Palotay, Magdalena Apor, Mizi Margittay, Margarethe Ambrozy, Manci Stella, Aranka Branovits, Givonne Justulin, Dr. Ludwig Kováts, Friedrich Sugár und Paul Sente. Der Feier, die von Dr. Karl Dibenyi veranstaltet wurde, wohnte ein zahlreiches und vornehmer Publikum bei. — Für das Konzert, das am Freitag, 10. d., zu Gunsten des bulgarischen Rothen Kreuzes und des türkischen Rothen Halbmondes veranstaltet werden wird, zeigt sich lebhaftes Interesse in der Gesellschaft. An der Veranstaltung werden Mariska Balla, Joseph Gábor, Ludwig Graber, Ferdinand Binder, Karl Stephanides und Ladislaus Butula mitwirken. Der Abend wird durch eine Eröffnungsrede des Reichstagsabgeordneten Julius Bekár eingeleitet. Karten bei Köszabóghy. — Im „Café Riviera“ wurde gestern ein mit Tombola verbundener Cabaretabend veranstaltet. Das Programm, in dessen Rahmen der pensionirte Bezirksvorstand Dr. Franz Kiss eine patriotische Rede hielt, wurde von Eugen Róna, Tibor Kalmár und Frau Aurel Pacséry-Rezsny bestritten. Der Abend, den zu Gunsten des bulgarischen Rothen Kreuzes Adolf Strauß, Franz Makosky, David Händler und Leopold Patel arrangirten, ergab ungefahr tausend Kronen für den wohlthätigen Zweck. — Am Samstag, 11. d., Abends 8 Uhr, findet in der Dfner Redoute ein Wohlthätigkeitskonzert statt. Es wirken mit: Josephine B. Békei, Frau Michael Clauser, Dr. Wilhelm Hennpei der Herrthe, Augusta Baurat, Alexander Szó und der Gesangs- und Musikchor der Dfner Musikakademie. Außerdem wird die Musikkapelle des bösnischen Infanterieregiments Nr. 3 unter Leitung von Karl Franz konzertiren. Der Ertrag des vom „Lokalomitee des 2. Bezirks zur Unterstützung der Familien Eingekrüchter“ arrangirten Konzertes fließt dem „Heime von Heldentindern“ zu. — Das Kriegsspitale Nr. 3 der Buda-

pester Bezirks-Arbeiterversicherungs-kasse veranstaltete zur Unterhaltung der verwundeten Soldaten eine Nikolaifester. Bei der Feier erzielte die Opernjägerin Frau Kossina Kossin-Grényi, die Opernarien sang, reichen Beifall. Köstlich amüsierten sich die Verwundeten an den Produktionen der Kinderprimadonna Wilhelmine Szabáry. Die Vorträge von Hugo Herzog, Wilhelm Lóránt und Robert Roland, die das Programm ergänzten, fanden dankbare Hörer. — In dem Honvéd-Kriegslazareth auf dem Bethlenplatz wurde gestern unter Leitung des kriegs-verwundeten Schauspielers Theodor Bárdai eine Cabaretvorstellung veranstaltet, an welcher die Künstlerinnen Annuska Fényes, Ferike Vidor, Gizella Mészáros, Illy Dallos, Pauline Mészáros, Bertha Murai, ferner die Künstler Desider Gyárfás, Eugen Rádor, Ludwig Gyózy und Franz Boross mit ihren Gesangs-, Tanz- und Deklamations-vorträgen, außerdem Gabriel Kozák mit seinem Orchester mitwirkten. Die Klavierbegleitung besorgten Julius Kevere und Julius Ceglédi. Der Spitalskommandant Regimentsarzt Dr. Ernst Deutsch sagte den Mitwirkenden für die genutzlichen künstlerischen Leistungen herzlichsten Dank.

*** Todesfälle.** Heute ist hier der pensionierte Direktor der kön. ung. Staatsbahnen Ministerialrath Kajetan v. Banovits im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war Jahre hindurch der technischen Sektion des Handelsministeriums zugeteilt und wurde 1886 an die Spitze der Maschinensektion der Staatsbahnen gestellt, in welcher Stellung er sich um die Ausgestaltung der Eisenbahnwerkstätten und die sachgemäße Ausbildung der Werkstättenarbeiter in eigenen Fachschulen besondere Verdienste erwarb. Auch zahlreiche Erfindungen der Eisenbahntechnik knüpfen sich an seinen Namen. Nach seiner Pensionierung übernahm Banovits die Leitung des Verkehrsmuseums, das er durch seine reiche Sachkenntnis zu einer musterartigen Anstalt entwickelte. Seine Verdienste wurden von höchster Stelle durch Verleihung hoher Orden gewürdigt. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Wolfsthaler Friedhofes aus statt. — Wie aus London gemeldet wird, ist im dortigen Deutschen Spital der aus Ungarn stammende Kapellmeister und Komponist Gustav Wittiz (mit seinem Künstlernamen Gustav Wanda) Ende November nach einer schweren Operation gestorben. Bis Kriegsausbruch war er erster Dirigent am Londoner Society Theatre und in der Gesellschaft der englischen Metropole so beliebt, daß er im ersten Kriegsjahre trotz seiner ungarischen Staatsbürgerschaft volle Freiheit genoss. Noch in diesem Sommer wirkte er an einem unter dem Protektorat des Premierministers Asquith veranstalteten Konzert mit. Von seinen Kompositionen werden zahlreiche Lieder, sowie Operetten in Deutschland häufig zu Gehör gebracht. Sein letztes Werk war die Operette „Der ledige Gatte“. Eine seiner Operetten gelangte unter dem Titel „Trouville gyöngye“ vor etwa zehn Jahren hier im Ungarischen Theater zur Aufführung. Wittiz war auch viele Jahre Leiter des Berliner Wintergartens. — Frau Witwe Jonas Klopfer geb. Johanna Ungar ist am 7. d. im 75. Lebensjahre gestorben.

*** Eisenbahnzusammenstoß.** Heute Morgens 3 Uhr ist nächst der Station Rakos der Lastzug Nr. 411 unmittelbar nach dem Verlassen der Station in den Lastzug Nr. 534 hineingefahren. Zwei Waggons wurden zertrümmert und der Bahnhöfper beschädigt. Das Zugpersonal blieb unverletzt. Die Strecke wurde bis Mittag wieder freigemacht. An dem Zusammenstoß trägt der Lokomotivführer des Lastzuges Nr. 411 Schuld. Er war, trotzdem der Zemaaphor auf „Halt“ gestellt war, weitergefahren.

*** Gottesdienst.** In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet morgen, Donnerstag, Nachmittags um 5 Uhr eine Andacht in deutscher Sprache statt.

*** Der verhaftete Redakteur.** Aus Kottendani telegraphiert man uns: Der verhaftete Chefredakteur des deutschfeindlichen „Telegraph“, Schröder, hat eine Kaution von 50,000 Gulden für seine Freilassung angeboten. Die Kaution und der Haftentlassungsantrag wurden abgelehnt.

*** Eifersuchtsdrama.** In Erzsebetfalva hat sich heute Nachmittag im Hause Was Gerebengasse 31 ein Eifersuchtsdrama abgespielt. Der pensionierte Postbeamte Johann Simon feuerte auf seine 42jährige Gattin einen Revolverbeschuss ab, der die Frau glücklicherweise nur leicht verletzte. Sodann wandte Simon die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich. Das Motiv der That ist Eifersucht. Simon wurde von den freiwilligen Rettern ins Stephansspital überführt.

*** Die Ungarische Gesellschaft für Kinderstudium** hielt unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Teleki eine Vortragsitzung, in welcher Prof. Oskar Molnár eine Studie über den unlängst verstorbenen Professor der Hamburger freien Universität Ernst Meumann,

der ein begeisterter Freund der ungarischen Kinderstudiums-bewegung war, unterbreitete. Professor Daniel Répány referierte hierauf über die Berliner Ausstellung „Der Krieg und die Schule“, die auch eine ungarische Abtheilung hat. Schließlich legte er den Plan der Vorbereitung befindlichen Kinderstudiums- und pädagogischen Ausstellung dar, die die Hauptstadt gemeinsam mit der Ungarischen Gesellschaft für Kinderstudium in Budapest zu veranstalten beabsichtigt.

*** Entgleisung auf der Untergrundbahn.** Heute Nachmittags ist auf der Untergrundbahn zwischen den Stationen Gfellaplatz und Deakplatz das Rad eines Waggons locker geworden und löste sich von der Achse los. Der Waggon entgleiste, der Unfall hatte jedoch keine weiteren Folgen. Der Verkehr ruhte eine Stunde.

*** Mord.** Aus London telegraphiert man: Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Lahore, der Agent der Alliance-Bank in Simla wurde ermordet.

*** Eine unbekannt Leiche.** Auf einem entlegenen Orte des Hauses Garayplatz Nr. 14 wurde heute die Leiche einer etwa 40jährigen Arbeiterin gefunden. Der Leichnam wurde behufs Konstatierung der Todesursache in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

*** Heberfahren.** Auf der Korponaer Straße wurde heute der Tagelöhner Julius Bulger von einem Wagen der Stadtbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er mußte in das Filialspital der Telepigasse gebracht werden.

*** Für das bulgarische Rotes Kreuz** haben bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank neuerlich gespendet: Rudolf v. Frommer, Direktor der Waffen- und Maschinenfabriks-N.G. 4000 K., Dr. Alós Mihályfi, Universitätsprofessor, Budapest 50 K., Telephonfabriks-N.G., Budapest 25 K., Dr. Hermann Weingrubler 25 K. Bei der Bester Ungarischen Kommerzbank sind neuerlich folgende Spenden eingelangt: Pester Ungarische Kommerzbank für 100 Stück Nikola-Karten 100 K., Michael Silberbrandt 50 K., Moriz Gergely 25 K.

*** Todesprung von der Kettenbrücke.** Gestern wurde von der neuerbauten Kettenbrücke der erste Selbstmord verübt. Ein unbekannter, etwa 25- bis 30jähriger Mann stürzte sich von dort in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. Die Identität des Selbstmörders konnte nicht festgestellt werden.

*** Vortrag.** Im Landesverein der Ungarischen Gewerbetreibenden hielt gestern der Gewerbesekretär Arthur Bartha über die „Ungarische Zollwirtschaftspolitik“ einen beifällig aufgenommenen Vortrag. Er trat im Interesse der Förderung des ungarischen Gewerbes für die Schaffung eines Zollbündnisses mit Deutschland ein. Falls aber bei eventueller Schaffung dieser Zollunion die ungarischen Interessen nicht genügend respektiert werden sollten, sollte das selbstständige Zollgebiet ins Leben treten.

*** „Das gefälschte Funkentelegramm“** ist der Titel eines an spannenden Szenen reichen neuen Detektivdramas, welches heute im Kinematograph „Olympia“ zur Aufführung gelangt. Ein zweiter Schläger voll erschütternder Komik ist das dreiaktige Lustspiel „Robert als Lohengrin“, welches gleichfalls in der „Olympia“ aufgeführt wird.

*** Trocadero.** Das neue brillante Dezember-Programm bedeutet einen vollen, durchschlagenden Erfolg. Die neue Burleske „Ja! oder Nein!“ von Theodor Kirchner mit ihren zahllosen tollen und lustigen Verwicklungs-szenen entfesseln Heiterkeitsstürme. Die Träger der Hauptrollen: Regisseur Willi Harry und Lissa Friedrich kündigen sich ihrer Aufgabe mit gewohnter Trefflichkeit. Auch im übrigen Theile des glänzenden Programms überwiegt das heitere Genre. Fr. Wila Edelmann erntet mit ihrem neuen Repertoire kolossalen Beifall, Janus v. Zell erzielt mit ihren Cabaretvorträgen großen Erfolg. Ein reizendes Duettistenpaar sind die Geschwister Nelson. Vortrefflich ist auch die neue ungarische Burleske „Birokverseny“. Das Programm enthält eine weitere Reihe erstklassiger Nummern.

*** National-(Kohal)-Orpheum.** Für das ausgezeichnete Programm des National-(Kohal)-Orpheum gibt sich ein beispielloses Interesse kund. Die „Kantlöte“, Raoul Mader's reizendes Ballet und die flotte Operette „Gizi szerződése“ bilden die Hauptattraktionen des Theaterprogramms. Unverminderten Beifall erzielen allabendlich die durch Hermine Solti, Eugen Virágh, Klona Szék, Bopp und Mednagán vorgetragenen Schlägercouplets, sowie Elise Gebauer's Cabaretlieber. Die Sensation des Variétéprogramms ist das tanzende Kameel, und sehr gut gefallen auch die Produktionen von Zheba, Christians, Stegemans, Gerard-Guttenberg, Szandoff und die übrigen vortrefflichen Nummern.

*** Wintersaison in Zentrallonitz.** Bethlenhöz, „Hotel Lonnicz“ in Kislonicz, Wohnung und Pension (mit drei Mahlzeiten), Heizung, täglich 12 Kronen per Person, für Kinder unter zehn Jahren 7 Kronen. „Palace-Hotel“ für Offiziere und ihre Familien reserviert. Wasserheilanstalt im Betrieb. Direkte Eisenbahnverbindung ab 13. Dezember.

*** Nur noch einige Tage** wird in der „Omnia“ der Film „Der Todesjockey“ vorgeführt. Ein derartiges Filmwert kann selbst bei größter Opferwilligkeit nur in den seltensten Fällen hergestellt werden. Der Darsteller des Todesjockeys und seine Partnerin, beide vorzügliche Artisten, setzten das Publikum mit ihren Pro-

duktionen, die sie auf dem Trockener, im Wasser und in der Luft vollführen, in Verblüffung. Was da an Kunst geboten wird, ist nur schwer erreichbar und deshalb bildet „Der Todesjockey“ eine Attraktion für sich.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Konzert.)** Dem „Böhmischen Streichquartett“ der Herren Hoffmann, Suz, Herold und Zelenka danken wir wieder einen Abend willkommener künstlerischer Erhebung. Hat auch diese vornehme Vereinigung im Laufe der Jahre am Viola- und Cellopunkt wiederholt Veränderungen erfahren, der Geist, der die vier Künstler befeuert, der sie zu prächtiger intellektueller Eintrachtigkeit zusammenfaßt, ist stets der gleiche geblieben. Es ist eher ein Lob, denn eine Einschränkung der Künstlerschaft der Herren, wenn wir — auch an der Hand des heutigen Programms — feststellen, daß ihre Kunst die vollste mitreißende Lebenswärme auf heimathlichem Boden, dem der slavischen Musik, gewinnt. Smetana's herrliche Tondichtung „Aus meinem Leben“, mit dem das Quartett sich vor Jahren in triumphaler Weise eingeführt hatte, klang in dem Aufblühen aller volkstümlichen Schönheit, im Aufglühen der latenten dramatischen Energien auch diesmal wie die Offenbarung eines eigenen Erlebnisses. Mit edelster Künstlerschaft, doch auch mit einem gewissen Respekt treten die Herren an Beethoven heran, in dessen „Harfenquartett“ wir zuweilen doch die persönliche Note des ausgezeichneten Primarius vermischen. Das Prinzip der aristokratischen Ebenbürtigkeit der vier Stimmen darf nicht so weit verführen, den Ton der ersten Geige, auch wo sie allein das führende Wort hat, zu einer fast nüchternen Bescheidenheit zu objektivieren. Die Herren, deren Programm noch das G-dur-Quartett (op. 161) von Schubert enthielt, wurden von dem erfreulicherweise ausverkauften Saal (der der Musikakademie) nach jedem Satz in stürmischer Weise gefeiert.

Im Nationaltheater wird Freitag „A zalameai biró“ aufgeführt. Samstag geht Petar's Lustspiel „A kölesönkört kastély“ in Szene, wobei Ivánka Baradi und Georg Kürti als neue Darsteller mitwirken.

Im Lustspieltheater wird Lenke's Stück „A tánczosok“ Freitag, 10. d., und nächste Woche Sonntag Abend und Montag aufgeführt. Samstag und Sonntag Nachmittag geht Knoblauch's „Önagysága ruhája“ in Szene. Samstag Nachmittag veranstaltet die Föglänge der Schauspielerschule des Landes-Schauspielervereins eine Prüfungsvorstellung. — Dem Gastspiel, das das Ensemble des Lustspieltheaters am Sonntag in der Volksoper absolvieren wird, wird mit Interesse entgegengeesehen. Zur Aufführung gelangt Kálmán's Operette „Zsuzsi kisasszony“.

Im Königstheater, findet nächste Woche die Premiere von Granichstädter's Operette „Auf Befehl der Herzogin“ (in der Uebersetzung Andor Csábor's unter dem Titel „A császárné“) statt. Die Titelrolle hat Sári Fedák kreiert, die nach längerer Pause wieder im Königstheater spielen wird. Die weiteren Hauptrollen sind mit Káttai, Kivály, Szabár, Bándory und Karola Tiza besetzt. — Am 13. und 14. d. wird das Ensemble des Wiener Hofburgtheaters im Königstheater gastieren. In beiden Abenden wird Karl Schönherr's Drama „Der Weibsteufler“ in derselben Rollenvertheilung wie bei der Wiener Erstaufführung gegeben werden.

Im Ungarischen Theater wird allabendlich Dregely's „A kisasszony férje“ mit großem Erfolg gegeben.

Sonntag Abend findet in der Musikakademie Janus Friedman's erster Klavierabend in dieser Saison statt. Nur wenige Sätze zum Preise von 6 K. bis 2 K. sind bei Béla Méry erhältlich.

Montag, den 3. Januar, veranstaltet die vorzügliche Budapestter Konzertfängerin Ena Kács-Dienzl in der Musikakademie zum wohlthätigen Zweck ihren selbstständigen Piederabend mit einem ausgezeichneten Programm. Am Klavier: Oskar Dienzl. Sätze zu 10 K. bis 2 K. bei Béla Méry.

Ferdinand Löwe, Adolf Busch (Violine), Paul Grimmer (Cello) und Karl Doctor (Bratsche) veranstalten am 12. d. im kleinen Redoutensaal einen Kammermusikabend, an welchen ein Beethoven-Klaviertrio, ein Brahms-Klavierquartett und ein Schubert-Klavierquartett zum Vortrage gelangen. Sätze bei der „Harmonia“.

Die berühmte Klavierkünstlerin Theresie Carreno hält ihren einzigen Klavierabend am 14. d. Die Künstlerin spielt folgendes Programm: Bach: Chromatische Phantasia und Fuge; Beethoven: Sonata op. 27 Nr. 1; Chopin: Nocturne C moll op. 48, Polonaise Es moll op. 26, Ballade As dur op. 47; Schumann: Phantasia C dur op. 17; Fét: Au bord d'une source, Polonaise Es dur. Karten bei der „Harmonia“.

* Das Programm der zwei Orchester-Konzerte des Wiener Konzertvereins, welche Freitag, den 10. d., und Samstag, den 11. d., unter Ferdinand Löwe's Leitung in der Volksoper stattfinden, lautet folgendermaßen: Am 10.: Beethoven-Abend. 1. Omond-Ouverture. 2. Dritte Symphonie (Croska). 3. Romantische F dur (Konzertmeister Busch). 4. Leonoren-Ouverture Nr. 3. — Am 11.: 1. Mendelssohn: Ouverture zum Sommernachtstraum. 2. Georg Széll: Variationen über ein eigenes Thema (erste Ausführung in Budapest). Wagner: Meisterfinger-Oper. 4. Tschaiowski: Pathetische Symphonie. Karten in geringer Anzahl sind in der Volksoper, ferner bei Várd und bei Köszavölgyi erhältlich.

* Die Vorbereitungen für die Kriegsbilderausstellung des Kriegspresquartiers, die aus Werken von ungarischen und österreichischen Malern im Nemzeti Szalon arrangiert wird, sind bereits im Zuge. Die Beschaffung der Ausstellung hat bis 10. d. zu erfolgen, eine Ausnahme bilden die Werke, für deren Zuführung ein dreitägiger Aufschub gewährt wurde. Die Jury zur Zichtung des Ausstellungsmaterials besteht seitens des Kommandos des Kriegspresquartiers im Auftrage des Generalmajors Mar. R. v. Hoehn aus den Malern Ludwig Hefheimer, M. D. Goltz, Johann Bafary und Béla Northy und Bildhauer Géza Maróti, und seitens des Nemzeti Szalon aus den Malern Béla Dery, Ferdinand Katona und Ladislaus Kézdi-Kovács und dem Bildhauer Johann Horvai. Die Jury nimmt am 11. d. ihre Thätigkeit an.

* Aus Berlin wird der „Bud. Korv.“ gemeldet: Professor Rudolf Schildkraut erhielt vom Direktor Reinhardt einen längeren Urlaub, um im Laufe des Monats Januar in Budapest in einem Stück Meyerman's aufzutreten.

Offener Sprechsaal.*)

Minden külön értesítés helyett.

Dr. Bródy Samuné született Stern Ilona saját és gyermekei dr. Szabó Sándorné született Bródy Szeréna, dr. Bródy Dániel, Pollacsek Oszkárné született Bródy Erzsébet, dr. tószegi Freund Antalné született Bródy Rózsi, dr. Bródy László és Bródy György nevében fájdalomtól megtörve jelenti a legjobb, legnemesebb férjnek és apának

Dr. Bródy Samu

ügyvéd, f. v. biz. tag urnak

folyó hó 8-án rövid szenvedés után életének 66. évében történt váratlan elhunytát.

Drága halottunkat pénteken, e hó 10-én, d. e. 11 órakor kísérik a gyászházból (V., Vilmos császár-ut 34) a kerepesi uti izr. temetőbe.

Dr. Szabó Sándor, Pollacsek Oszkár, Dr. tószegi Freund Antal vejei.

Dr. Bródy Dánielné szül. Spitz Daisy menyé.

Szabó Adél, Szabó Andris, Pollacsek Mariska, Pollacsek Zsuzsika, Pollacsek Gyuri, Bródy Ilonka, Bródy Jancsi unokái.

Bródy József és neje Bródy Miksa és neje Bródy Sándor és neje Dr. Bródy Lajos és neje Ellinger Albertné szül. Bródy Johanna és férje Ellinger Albert Özv. Schmidek Márkusné szül. Stern Paulina Szécsy Arthur és neje testvérei, sógorai és sógornői.

*) Für alle die die Redaktion nicht verantwortlich.

A „Neues Pester Journal“ szerkesztősége fájdalomtelt szívvvel jelenti, hogy

Dr. Bródy Samu

ügyvéd, a lap társtulajdonosa, fővárosi bizottsági tag, stb.

f. hó 8-án reggel 3 órakor tevékeny és áldásos életének 66. esztendejében rövid szenvedés után hirtelen elhunyt.

A megboldogultban, ki a lapvállalat vezetésében ép úgy tevékeny részt vett mint ahogy a székesfőváros felvirágoztatásának jelentős tényezője és a közügyek terén minden szépnek és nemesnek lelkes előmozdítója volt, mindnyájan mindenkor nemes szívvü jóakarónkat és pártfogónkat veszítettük el.

Földi maradványait pénteken, f. hó 10-én délelőtt 11 órakor kísérik a halottas házból (V., Vilmos császár-ut 34), a kerepesi-uti izr. temetőbe.

Budapestben, 1915. december hó 8-án.

A „Politisches Volksblatt“ szerkesztősége fájdalomtelt szívvvel jelenti, hogy

Dr. Bródy Samu

ügyvéd, a lap társtulajdonosa, fővárosi bizottsági tag, stb.

f. hó 8-án reggel 3 órakor tevékeny és áldásos életének 66-ik évében rövid szenvedés után hirtelen meghalt.

Elhunytával a lapvállalatot, melynek társtulajdonosa volt, a székesfővárost, melynek közéletében élénk résztvett, de különösen szellemi munkatársait érte pótolhatatlan veszteség, mert mindenkinek, ki hozzáfordult, megértője és mindenkor kész segítője volt.

Hült tetemét pénteken, f. hó 10-én délelőtt 11 órakor kísérik a halottas házból (V., Vilmos császár-ut 34. sz.) a kerepesi-uti izr. temetőbe.

Budapestben, 1915. december hó 8-án.

A „Neues Pester Journal“ és a „Politisches Volksblatt“ kiadóhivatala szomorodott szívvvel tudatja, hogy

Dr. Bródy Samu

ügyvéd, a lap társtulajdonosa, fővárosi bizottsági tag, stb.

f. hó 8-án reggel 3 órakor rövid szenvedés után tevékeny életének 66. évében elhunyt.

A megboldogultban egyik főnökünket és jóakarónkat gyászoljuk, kibin mindenkor megértőnkre és segítőnkre találtunk. Emlékét mindvégig kegyelettel fogjuk őrizni.

Hült tetemét pénteken, f. hó 10-én délelőtt 11 órakor kísérik a halottas házból (V., Vilmos császár-ut 34. sz.) a kerepesi-uti izr. temetőbe.

Budapestben, 1915. december hó 8-án.

A „Hungária Könyvnyomda és Kiadóüzlet“ műszaki személyzete szomorodott szívvvel jelenti, hogy

Dr. Bródy Samu

„Neues Pester Journal“ és „Politisches Volksblatt“ társtulajdonosa, fővárosi bizottsági tag, stb.

f. hó 8-án reggel 3 órakor rövid szenvedés után tevékeny, a közügyeknek szentelt életének 66. évében elhunyt.

A megboldogult földi maradványait f. hó 10-én délelőtt 11 órakor kísérik a halottas házból (V., Vilmos császár-ut 34. sz.) a kerepesi-uti temetőbe.

Budapestben, 1915. december hó 8-án.

Alulírottak és az egész rokonság nevében mély fájdalommal jelenti, hogy forrón szeretett és a legnemesebb szívvü édesanya, anyós és nagyanya

özv. Klopfer Jónásné

szül. Ungár Johanna

életének 75. évében f. hó 7-én délután szenvedés nélkül csendesen elhunyt.

Drága halottunkat december 9-én délelőtt 11 órakor temetik a gyászházból (Király-utca 19. sz.), a németvölgyi izr. aut. orth. temetőbe.

Klopfer Jakab, Tanos Sándorné, özv. Ungár Mártonné, Kohn Miksáné, gyermekei: Tanos Sándor, veje: Klopfer Jakabné szül. Friedmann, menyé: Klopfer Aranka, Renée és Jenő, Ungár Sári és Gyuri, unokái

Zahn Crème

KALODONT
70 Heller

Grosse Eck-Geschäftslokalitäten

äußerst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Oeffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca, Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser, Kreuzungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, sind im Hause Podmaniczkygasse 21 zu vermieten. Auch hierzu nothwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daseibst.



geger HUSTEN

Warnung!

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 20 u. 40 Heller u. jede Dose zu 60 Heller, Kriegspackung 30 Heller die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug.

VULKAN

Maschinenfabriks - Akt.-Ges., Budapest, V., Váci-ut 66.

Moderne Transmissionen.



OMNIA

MOZGÓKÉP PALOTA.

Nur einige Tage! Mit Ausschliesslichkeitsrecht:
Der Todesjockey. (A haláljockey.)
Der sensationellste Artistenfilm in 5 Theilen.
Die wundervollsten Produktionen der menschlichen Geschicklichkeit.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen pünktlich Nachm. um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Sonntagen Nachm. um 7, 9, 11, 1, 3, 5, 7, 9 u. 11 Uhr.
Kartenvorverkauf: In der Hirsch'schen Grosstrafik, VI. Andrásstrasse Nr. 19 und in der Omnia Vor- mittag von 10-12 Uhr u. von 3 Uhr Nachm. ab.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Ausfuhrverbot für Eisenbahnschwellen.

Aus Prag wird uns gemeldet: Der Landesverband der Genossenschaften der Holzhändler, Holzkommissionäre, Sägebesitzer und Holzgroßindustriellen macht folgende Mitteilung: Vom k. k. Finanzministerium wurde neuerlich für Eisenbahnschwellen ein Ausfuhrverbot nach Deutschland erlassen. Der Landesverband der Genossenschaften der Holzhändler ist bereit, für die Freigabe von rollenden Sendungen die nötigen Schritte einzuleiten.

Englische Machenschaften gegen die Leipziger Messe.

Aus London wird gemeldet: Ein Vertreter des französischen Handelsamtes und des Kapitels für die Wiener Messe erklärte einem Vertreter der „Times“, die Messe werde vom 1. bis zum 15. März abgehalten werden und sich alljährlich wiederholen. Der Hauptzweck der Messe sei, die Leipziger Messe tot zu machen. England und Frankreich müssen sich auf den unvermeidlichen Handels- und Wirtschaftswettbewerb vorbereiten. Der Frankfurter Vertrag sei verfallen und die Verbündeten müssen neue Handelsverträge abschließen. Sämtliche verbündeten Staaten seien zur Teilnahme an der Messe eingeladen. Die Neutralen seien davon nicht ausgeschlossen und die Beteiligung der Vereinigten Staaten sei bereits gesichert.

Der Außenhandel Englands.

Aus London wird gemeldet: Nach den Veröffentlichungen des britischen Handelsamtes hat die Einfuhr im November um 12.123.000 und die Ausfuhr um 11.085.000 Pfund Sterling zugenommen.

Die Finanzen Englands.

Aus London wird gemeldet: „Times“ melden, die Regierung beabsichtige, vor Neujahr keine neue Anleihe auszugeben. Man hofft vorläufig mit den Staatskassascheinen auszu-

Die bei Erkältungen, Influenza, Katarrhen der Luftwege, Brustasthma, Lungenleiden und fieberhaften Infektionskrankheiten sich bildenden langwierigen Verstopfungen, weichen bei Gebrauch des natürlichen „Franz Josef“ Bitterwassers innerhalb kurzer Frist sicher und milde, ohne daß sich darauf unangenehme Nacherscheinungen einstellen. Professor Klebs in Berlin, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Arzt und Gelehrte, bescheinigt, die ausgezeichneten Wirkungen des Franz Josefs-Wassers mit bestem Erfolg erprobt zu haben.

Lo m m e n. Es wird die Aufstellung eines Ausschusses über die Kriegsausgaben in Erwägung gesetzt werden, woran das Kriegsamt und die Admiralität mitwirken sollen.

Deutsche Waarenbestellungen in Amerika für die Zeit nach dem Krieg.

Aus London wird telegraphiert: Die „Times“ erfahrene aus New York, daß Deutschland, wie dort verlautet, in den Vereinigten Staaten Waaren im Betrage von 100 Millionen Dollars bestellt habe, die 60 Tage nach Ablauf des Krieges in Deutschland abgeliefert werden sollen. Die Aufträge umfaßten Kupfer, Baumwolle, Wolle, Speck, Weizen, landwirtschaftliche Geräte usw. An der Vorbereitung und Durchführung der Aufträge werde bereits gearbeitet. Die angekauften Waaren sollen in der Nähe der Atlantischen Küsten, wo zahlreiche deutsche Handelsschiffe liegen, aufgestapelt werden.

Kohlenmangel in Wien.

Aus Wien telegraphiert man uns: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Obmänner der Parteien des Gemeinderathes erschienen heute beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um auf die ungenügende Zufuhr von Kohlen in das Wiener städtische Gastwerk hinzuweisen, wodurch eine direkte Gefahr für die Beleuchtung der Stadt hervorgerufen ist und größte Schwierigkeiten im Betrieb erwachsen. Der Ministerpräsident sagte seine Intervention bei der kompetenten Militärbehörde zu.

Die papierene Währung der Ententestaaten.

Aus Lugano wird telegraphiert: Das fortgesetzte Anziehen des italienischen Goldagio, das den Satz von 17 Prozent überschritten hat, fängt an, den Italienern unheimlich zu werden. Der frühere Finanzminister Luzzatti tröstet daher die Italiener in einem Artikel in der „Terra“ über den Wechselkurs und Notenumlauf damit, daß auch die anderen kriegführenden Staaten enorme Mengen Papiergeldes ausgegeben haben, und verweist auf Frankreich, das allerdings die beinahe schon unmöglich gewordene Notencirkulation von mehr als 14 Milliarden Francs hat, sowie auf Rußland, dessen Staatsbank ohne Zunahme der Metalldeckung seine Notenausgabe von 4 auf 13 Milliarden gesteigert hat. Luzzatti muß bekennen, daß Deutschland erst in einem bemerkenswerthen Abstand von Frankreich und Rußland kommt und daß die deutschen Verhältnisse, unter dem Gesichtspunkt des Agios betrachtet, weit weniger schlecht als die französischen, russischen und italienischen sind, da Deutschland größere Anleihen als der Vierverbund zustande gebracht hat und in Deutschland das Goldagio lange nicht die Bedeutung wie das Goldagio der Vierverbändler besitzt, das in der Vertheuerung aller Dinge zum Ausdruck kommt und wegen seiner Wirkung immer fürchterlicher wird, während Deutschlands Goldagio wegen seiner inneren Wirtschaft weniger fühlbar wird.

Budapest, 8. Dezember.

*(Sturz der Schweinepreise in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Auftrieb auf dem heutigen Vorstenviehmarkt war um 1700 Ferkel und 500 Jungschweine größer als vor acht Tagen. Es heißt, daß die Mäster mit dem Abstoßen ihrer fertigen Waare sich beeiferten, um solche vor Zutreten der Höchstpreise (16. Dezember) abzustößen. Dieses dringende Angebot führte einen vehementen Preissturz; besonders für Ferkelschweine herbei. Primarwaare stellte sich um 80 bis 90 K., andere um 100 K. per Meterzentner niedriger gegen die Vormoche. Jungschweine wurden um 20 bis 40 K. billiger erlassen. Der Verkehr war daher schleppend, denn Selcher erklärten, selbst bei diesem Nachlasse große Verluste erleiden zu müssen, wenn der Preis für abgezogene Schweine in der Großmarkthalle mit 3 K. 50 H. per Kilogramm en gros festgesetzt werden sollte.

*(Konkursaufhebungen.) Nachlaß weif. Franz Sobay in Temesvár. — Der Firma Pesther Pértés, Gátfejer Central-Elektrizitätsanlage. — Der Firma E. Herzel u. Komp. in Debreczen. — Des Hermann Reitner in Debreczen.

*(Weißweiner Weinbaubericht.) Aus Weiskirchen wird uns geschrieben: Obwohl die Witterung im August und September viel weniger Wärme hatte als notwendig war, ist die Traube in unserer Gegend doch vollkommen ausgereift, so daß wir bei Most einen Zuckergehalt von 16 bis 20 Prozent nach Klosterneuburger Wage hatten. Säure ist minimal. Weißweine bilden sich besonders gut aus und findet man bei 9 bis 11 Prozent Alkohol einen aromatischen Tropfen, welcher mit dem Jahrgang 1908 zu vergleichen ist. Rothweine sind auch voll und dunkel. Doch stehen selbe bezüglich Güte dem Weißweine nach. Trotzdem sind Rothweine zum größten Theil schon von 80 K. bis 100 K. und darüber in anderem Fest. Weißweine wurden zum Preise von 70 K. bis 90 K. gekauft. Eingekellert wurden annähernd 100.000 Hektoliter Wein, wovon noch zwei Drittel auf Käufer warten.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Eierbörsen.) Leichtkalwaare, original 300 K., Korbwaare (4 1/2 Stück 1 Krone) umgerechnet 303 K. 12 H. — Tendenz: ruhig. — Witterung: mild. — Bemerkungen: Wien fest.

Wien, 7. Dezember. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Der Umschlag in der Winterwitterung läßt eine Besserung in der Produktion erwarten. Mit Rücksicht darauf und auch weil Deutschland ruhiger tendiert, wurden Provinzverläufer williger. Seit gestern ist das Angebot etwas besser bei nachgehenden Preisen. Fackeler waren heute mehr am Markt und billiger. Heute wurden gezählt: Fackeler 9 1/2 Stück, Kalkeler, galizische 12 Stück, Wiener 12 1/2 Stück für 2 K. unverpackt. Von Kisten eiern erzielten ungarische 315 K., galizische 310 K. per Kiste. Preise en gros ab Wien.

Wien, 7. Dezember. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Schweinefett und Speck. Mit Rücksicht auf den scharfen Preisrückgang am heutigen Vorstenviehmarkt war die Stimmung für Schweinefett und Speck sehr lau. Trotz reservirtem Angebot fehlte die Kauflust und selbst der Preisnachlaß von 50-60 K. per 100 Kilogramm vermochte nicht anregend zu wirken. Die Umsätze waren äußerst gering, denn es wurde nur der allerdringendste Bedarf gedeckt.

Jeder Brief



gibt davon Kunde, wie beliebt

Diana-

Franzbranntwein

überall ist.

Auf ein Stückchen Zucker geträufelt, gewinnt man seinen vollen Appetit wieder. Es ist das beste schmerzstillende Hausmittel. Kinder, Frauen, Männer gebrauchen es gleichmäßig ständig.

Um 60 Heller überall erhältlich.

Hauptverschleiss:
Verkaufsabtheilung der Diana Handels-A.-G.
Budapest, Nádor-utca 6.

Neue Wotanlampe

Type „G“



Hohe Stromersparnis!
Glänzend weisses Licht!
Kleine Glockenform!

Erhältlich:
Ungarische Siemens-Schuckert-Werke
Budapest, VI., Teréz-körut 36. 6959

APOLLO

Das neue Halbwochenprogramm am 9., 10., 11. und 12. Dezember.

„DER SCHLAFTRUNK.“

Dramatische Geschichte in drei Aufzügen.
„Der Herr Doktor.“ Posse. Hauptdarsteller: Karl Alstrup. Novität der Nordisk Films Co.!

Der Geheimnisvolle Mr. Miller.

Detektivgeschichte in 3 Akten.
Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr Nachm. fortlaufend Die Vorverkaufskasse ist vom 11 bis 1 und Nachm. von 3 Uhr ab geöffnet.

Com 59 3/8 (59 1/2), Reading Com. 82.— (83.—), Nord Island Pac. 19 3/4 (19 3/4), Southern Pacific Com. 101 1/8 (102 1/8), Southern Railway Com. 23 3/4 (23 3/4), Southern Railway Pref. 62 1/2 (62 1/4), Union Pacific Common 138 1/2 (139 3/8), Wabash Preference 46.— (46 1/2), Amalgamated Copper Common —.— (—.—), American Can. Common —.— (—.—), American Can. Pref. —.— (—.—), American Smelting and Refining Pref. 98 3/4 (99 7/8), American Sugar and Refining Com. —.— (—.—), Anaconda Copper Mining Com. 87 3/8 (88 1/2), Bethlehem Steels 46 7/8 (468.—), Central Leather —.— (—.—), Intern. Mercantile Marine Pref. —.— (—.—), General Electric Common 176 3/4 (176 1/2), Mexican Petroleum —.— (—.—), National Lead 65.— (66.—), United States Steel Corp. Com. 86 3/4 (86 7/8), United States Steel Pref. 116.— (116.—), Utah Copper Com. 79 7/8 (80 5/8), Interborough Metropol. 21 1/2 (22 1/4), Consolidated Gas 143 1/2 (144.—).
Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

TIVOLI

Das neue Halbwochen-Programm am 9., 10. 11. und 12. Dezember.

Von Zweien geliebt.

Drama in 3 Aufzügen von Arthur Földes.
Regie: Michael Kertész. Hauptdarsteller: Mici Haraszthy, Edith Lakos, Peter Andorffy, Michael Kertész.

Los Nr. 645.

Kriminal-Drama in 3 Aufzügen.
Novität der Nordisk Film Comp.
Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr ab fortlaufend. Vorverkaufskasse von 11—1 Uhr Vormittag und von 3 Uhr Nachm. ab: Telefon 30—49.

Berlin, 8. Dezember. (Produktenbörse.) Bei spätem Besuche war das Geschäft still. Kartoffel waren reichlich auf dem Markte, da die Witterung wieder milder geworden ist. Die Umsätze blieben aber beschränkt. Futtermittel waren bei unveränderten Preisen vernachlässigt.

Paris, 7. Dezember. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 64.50, Spanier —.—, 5% Russen 1906 —.—, 4% unifizirte Türken —.—, Banque Ottomane —.—, Banque de Paris —.—, Rio Tinto 1490.—, Tula —.—, De Beers 300.—, türkische Tabak —.—, Wechsel auf London —.—, Credit Lyonnais 920.—, Goldfeld —.—, 5% Japaner —.—, Randmines 115.50.

London, 7. Dezember. (Fondsbörse.) Consols 58.—, Japaner 74.—, Canada Pacific 195 1/2, Union Pacific 147 1/4, United Steel 91 3/4, Rio Tinto 54 3/4, Silber 27 1/16 Privatdiskont 5 1/4 Prozent.

London, 7. Dezember. (Minen.) Chartered 11 Sh. 6 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 4 1/2, De Beers 11 3/8.

London, 6. Dezember. (Metalle.) Kupfer prompt 78 Sh., per drei Monate 78 1/2 Sh., Zinn prompt 165 3/4 Sh., per drei Monate 165 1/4 Sh., Blei prompt 28 1/2 Sh., Zink prompt 89 Sh., per drei Monate 79 Sh., Quecksilber prompt 16 3/4 Sh.

London, 6. Dezember. (Dele.) Rüböl prompt 43 Sh. 3 P., per drei Monate 43 Sh. 6 P., Baumwollöl prompt 37 Sh., Leinöl prompt 32 Sh. 6 P., per drei Monate 34 Sh. 6 P., Terpentin prompt 45 5/8 Sh., per drei Monate 46 5/8 Sh.

Newyork, 7. Dezember. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 79 1/2, Wechsel auf Paris 586 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 467.—, Cable Transfers 471.20, Silberbulleten 56 1/8.

Newyork, 7. Dezember. (Effekten.) Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 107.— (107 1/2), Baltimore and Ohio Com. 94 1/4 (94 1/2), Canada Pacific 183 1/4 (183 5/8), Chesapeake and Ohio Com. 63 1/4 (64 1/8), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 94.— (95 1/2), Colorado and Southern —.— (—.—), Denver and Rio Grande Com. 15 1/2 (15.—), Erie Common 43 7/8 (44 3/8), Erie Est. Pref. 58 1/4 (58 1/2), Erie Ist. Pref. Nr. 2 —.— (—.—), Great Northern Pref. 126 3/4 (126 3/4), Great Northern Tre. Certificates 49 5/8 (49 5/8), Illinois Central Com. 102 1/2 (103.—), Legish Valley Common 82 3/4 (82.—), Louisville and Nashville Common 128.— (129.—), Missouri Kansas and Texas 7 1/4 (7 3/8), Missouri Pacific Common 5 3/4 (5 3/4), Newyork Central Common 103 (104 1/2), Newyork Ontario and Western Com. 30 3/8 (31 1/2), Norfolk and Western Common 120.— (120 7/8), Northern Pacific Com. 116 1/2 (117 1/8), Pennsylvania

Newyork, 7. Dezember. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 135 (= R. 12.50), Nr. 1 C. 132 (= R. 12.23), per Dezember C. —.— (= R. —.—), per Mai C. 125 3/4 (= R. 11.65), Mais loco nominell.

Newyork, 6. Dezember. Mehl First Patent, Minneapolis C. 5.90, Mehl First Clears C. 4.95. Verschiffungen nach westlichen Städten 148,000, Antikiste von atlantischen Häfen 92,000, Export nach atlantischen Häfen 19,000.

Newyork, 7. Dezember. (Mehl.) Spring Clears 5.45 bis —.—, Getreidefracht nach Liverpool 19.—, Getreidefracht nach London 19.—.

Newyork, 6. Dezember. Hafer loco 49 1/4, Roggen loco 105 1/2.

Newyork, 6. Dezember. Klee Prima C. 18.—, Seimunda C. 17.50.

Newyork, 7. Dezember. Kaffee loco 7 3/8, per Januar 6.67, per März 6.71, per Mai 6.71.

Newyork, 7. Dezember. (Zucker.) Centrifugal 5.20 bis —.—.

Newyork, 6. Dezember. Zucker per Januar 3.86, per Juli 3.61, Granuliert 6.—.

Newyork, 7. Dezember. (Schmalz.) Western Steam 10.05.

Newyork, 6. Dezember. Schmalz Wilcox 10.30, Rohe and Brothers 10.30, Neutrallard 14.—, Neutrallard (Chic.) 13 3/8, Dele (Medium) 12.—, (Choise) 14.—.

Newyork, 7. Dezember. (Baumwolle.) Loko 12.75 per Dezember 12.51, per Januar 12.50.

Newyork, 7. Dezember. (Baumwollöl.) Loko 8.50, per März 8.61.

Newyork, 7. Dezember. (Petroleum.) Petroleum in Cases 10.50, White 8.40, Standard White 8.40, Balance 2.—, in Tanks 4.50.

Newyork, 7. Dezember. Petroleum unverändert
Newyork, 7. Dezember. Terpentin loco 56 3/4, Savannah loco 54 3/4.

Newyork, 6. Dezember. Kupfer (Electrolytic) 19 3/4 bis 20.—, Eisen (Northern Nr. 2) —.—, Zink 15.52 bis 16.—.

Newyork, 6. Dezember. Blei 5.25 bis 5.50.

Newyork, 7. Dezember. Zinn 37 1/4.

Newyork, 7. Dezember. Eisen 17 3/8 bis 18 1/4.

Newyork, 7. Dezember. Talg 8 1/4.

Liverpool, 6. Dezember. (Getreide.) Schmalz prompt 53 Sh. 9 P., bis 54 Sh. 3 P., Baumwollöl prompt 41 Sh. 9 P., per drei Monate — Sh., Palmöl 36 Sh. 10 P.

Liverpool, 6. Dezember. (Baumwolle.) Umsatz 10,000 Ballen, Import 8360 Ballen, hiervon Amerikaner 1400. Middling loco 7.56. Amerikaner 6—15, Brasilianer

5 Punkt höher. — Per Januar-Februar 7.39, per März-April 7.35, per Mai-Juni 7.20, per Juli-August 7.23, Egvpter per Januar 9.73, per Mai 9.93.

Glasgow, 6. Dezember. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt 72 Sh. 6 P., auf einen Monat 73 Sh. — P.

Hull, 6. Dezember. Leinöl prompt 30 Sh. — P., per drei Monate 32 Sh. 9 P., Baumwollöl 34 Sh. 6 P., per drei Monate 35 Sh. 6 P.

Neworleans, 7. Dezember. (Baumwolle.) 12.13.
Alexandrien, 6. Dezember. Baumwolle per Januar 18.05, per Mai 18.14.

Pittsburg, 6. Dezember. Bessmer Stahl 27.50.

Chicago, 7. Dezember. Weizen per Dezember C. 116 3/4 (= R. 10.82), per Mai C. 117 3/4 (= R. 10.92), Mais per Dezember C. 68 1/4 (= R. 6.75), per Mai 72 1/4 (= R. 7.15).

Chicago, 6. Dezember. Roggen loco C. 96.—.

Chicago, 6. Dezember. Klee Toledo loco C. —.—, per Dezember C. 12.55, per März 12.40

Chicago, 7. Dezember. Schmalz per Januar 9.82, per Mai 10.15, Pork per Januar 18.57, per Mai 18.60, Rippen per Januar 10.02, per Mai 10.25, Speck loco —.— bis —.—, Schweine, leichte 5.50 bis 6.45, schwere 6.15 bis 6.70. Zufuhren im Westen 175,000, Zufuhren in Chicago 45,000 Stück.

Sichtbare Getreidevorräte.
Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 27. November bis 4. Dezember folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Kleie
in Meterzentnern							
Vorrath am 27. November	160706	19557	33665	107938	36413	52075	1578
Einlagerung vom 27. November bis 4. Dezember	19530	1663	3191	6316	19789	11813	1707
Auslagerung vom 27. November bis 4. Dezember	14892	894	4778	7901	21040	10918	478
Vorrath am 4. Dezember	160344	20326	32078	108953	35112	52972	2812

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,
In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift

„Penkala“-Goldfüllhalter.

Als Liebesgabe und Festgeschenk besonders geeignet.



WIE HEISSEN SIE ?

Der grosse Prämien-Treffer von 600,000

Kronen, welche unsere g. Kunden bereits fünfmal durch unsere glückbringende Hand ausgezahlt erhielten, beweist, wie vorthellhaft es ist Klassenlose bei **KISS** zu kaufen, denn

GROSS ist das Glück bei KISS

Zu der demnächst beginnenden ersten Klasse der XXXV. Lotterie haben wir nachstehende Glücklose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird.

BESTELLEN SIE das bei Ihrem Namen verzeichnete Los bei **KARL KISS & Co.**

Bank Aktien-Gesellschaft

Budapest, Centrale: IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 13.
Filiale: Erzsébet-körút 15

und Sie werden Glück haben!

Wir bitten umgehend zu bestellen, damit die gewünschten Nummern nicht vergriffen werden.

Adolf 90676	Emil 61374	Józsa 61303	Nelli 54724
Adorján 108115	Emilia 8109	József 2317	Netti 13676
Adél 8397	Emma 21815	Julia 91536	Olga 32100
Agáta 20187	Endre 100864	Juliska 78455	Oszkár 89939
Agnes 39072	Erna 27992	Kálmán 54788	Ottília 60117
Akos 79169	Ernő 100237	Kamil 100015	Ottó 38889
Aladár 102134	Ervin 22192	Karolin 100808	Ottokár 91319
Alajos 39740	Erzsébet 21523	Károly 90662	Ödön 2324
Albert 41634	Eszter 41688	Katalin 100002	Örzi 91531
Alfréd 48182	Etel 78459	Kázmér 92903	Pál 13266
Alice 89907	Eugénia 91322	Kelemen 22267	Paula 73303
Amália 37787	Éva 39731	Klára 46946	Pepi 53384
Ambrus 61353	Fábián 21987	Klotild 73379	Péter 100127
Andor 21998	Fáni 100970	Kolozs 93659	Piroska 13165
András 67601	Felicia 96051	Konrad 13692	Pista 89988
Anna 100289	Ferenc 65963	Kornél 92591	Regina 41599
Antal 32095	Flóra 13682	Kornélia 100873	René 27110
Aranka 79838	Franciska 24775	Kristóf 21878	Rezső 108076
Armin 21510	Frida 21517	Krisztina 60109	Richárd 13638
Arnold 21869	Frigyes 61324	Lajos 54712	Róbert 73384
Aron 66916	Fülöp 27102	László 67655	Róman 96849
Árpád 21512	Gábor 21834	Laura 78232	Róza 23149
Arthur 100805	Gabriella 13165	Lázár 64577	Rozália 53381
Augusta 32462	Gáspár 23111	Lenke 92487	Rózsika 21803
Aurél 100885	Gedeon 39425	Leó 45588	Rudolf 94945
Aurélia 94924	Gergely 94922	Leontin 54402	Salamon 108012
Balázs 2307	Géza 45557	Leopold 23135	Samu 19763
Bálint 106042	Gizella 47822	Lidia 89945	Samuel 13367
Bandi 51186	Gusztáv 102589	Lipót 92576	Sándor 90687
Barnabás 105981	György 45565	Lórenc 21514	Sári 20183
Béla 67627	Győző 61597	Lóránt 89921	Sarolta 13282
Benedek 8231	Gyula 61402	Lothár 100217	Simon 102174
Benjamin 108397	Gyuri 21507	Lőrinc 21502	Soma 7493
Benő 32072	Hajnalka 27104	Lujza 39758	Stefánia 65962
Bernát 64246	Helena 8146	Lukács 94216	Szidónia 100226
Berta 89944	Henrik 21630	Magda 100219	Tamáras 8380
Biri 63460	Hermann 91347	Malvin 39600	Tasziló 79133
Blanka 6458	Hermina 23150	Manó 91507	Teodor 106175
Bódog 96847	Hilda 22266	Marcell 94916	Terci 68734
Borbála 102595	Hugó 46908	Margit 73327	Teréz 20553
Boriska 8266	Ibolyka 20177	Mária 61313	Tibor 54430
Böske 51188	Ida 94985	Mariska 46915	Tihamér 22287
Camilla 67696	Ignác 100218	Márk 90768	Tivadár 24780
Carolina 102196	Ilka 13652	Márkus 50687	Tódor 79848
Cecilia 20038	Illés 108031	Mária 89959	Urbán 84109
Cornélia 91328	Ima 17014	Martin 90450	Valér 92356
Dániel 4224	Iona 94913	Márton 8152	Valéria 94233
Dávid 93663	Imre 21988	Matild 89909	Vencel 61595
Dénes 108060	Iren 65971	Mátyás 100159	Vendel 100172
Dezso 79350	Irma 107677	Meuyhért 13159	Viktor 107234
Dóra 108034	István 93389	Mici 68741	Viktória 74145
Döme 107478	Iván 60729	Mihály 106170	Vilma 21060
Edith 53391	Izabella 64239	Miklós 17006	Vilmos 67621
Ede 8304	Izidor 73372	Miksa 2311	Vince 91930
Elek 96062	Izsó 93849	Milán 41577	Walter 13618
Elemér 54785	Jakab 100812	Mór 8187	Zoltán 102243
Eleonóra 46926	Janka 21920	Náci 92333	Zsni 67316
Ella 22271	János 94952	Nándor 21068	Zsigmond 61342
Elvira 23187	Jenő 13362	Natalia 102586	Zsófia 39656
Elza 22241	Jolán 94921	Náthán 51190	Zsuzsanna 38898

110,000 Lose, 55,000 Gewinne!
Jedes zweite Los gewinnt!

Bitten hier anzuschneiden und auf eine Korrespondenzkarte aufgeklebt uns einzusenden.

An die Bank-Aktien-Ges.
KARL KISS & Co.
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Ersuche um Zusendung von.....Los
I. Klasse XXXV. kön. ung. Klassenlotterie.

Den Betrag von) sende gleichzeitig per Postanweisung.
.....K.H.) Wollen Sie per Nachnahme erheben.

Name.....
Wohnort.....

I. P. (Komitat).....

Ziehung
der XXXV.
kön. ung. priv.
Klassenlotterie
I. Klasse am
21. Dezember.
Die amtlichen
Preise
der Lose
I. Klasse:
Achtel Los ... K 150
Viertel " ... K 3.-
Halbes " ... K 6.-
Ganzes (3/2) K 12.-

Karácsonyi cipő-vásár

meleg téli cipők
mérsékelt árakon!

Női cipők ... 16-20-24 K.
Férficzipők ... 20-24-28 K.
Gyermekcipők ... 8-12-16 K.

Krammer cipőáruháza

Rákóczi-ut 44. sz. | Király-u. 52.
Népszínházzal szemben | Jeréz-templomnál
Vidékre képes árlapot küldünk!

Gratis

senden wir unseren illustrierten Preis-courant von **Pathéphon, Grammophon,** so auch von sämtlichen Fabrikaten neuester Platten.

FRISS és HAVAS,
das im ganzen Lande berühmte Pathéphon-, Grammo-phon- und Platten-Waarenhaus,
Budapest, Rákóczi-ut 23.

Frisch angelangt

Heringe

Isländer Lachs und Holländer, ferner Seifenersatz, Lager Troppau (Schlesien)

ADOLF MOLLER.

25jähr.
Mädchen der dienenden Klasse möchte mit intelligentem Mann bekannt werden. Unter „Bourtheitlos 351“ an die Exp. 16351

Herz- und nervenstärkend ist allein der mit Kräutern präparierte Kalifornische

Spezial-Cognac

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Fläschchen á 2.40 Kronen in den Apotheken des

JOSEF von TÖRÖK,
Király-utca 12 u. Andrássy-ut 26.

ZU HILFE!
kommt **GENTRI-TEA**
jeder Hausfrau beim Sparen. Überall käuflich.

Importiert durch **KOVÁCS,**
Thee-Importeur,
BUDAPEST, VII.,
RETHELEN-U. 29.
Telef. Józ. 13-81

Jeder Ungar kaufe Sároser Lose.

Zur Hilfe der durch den Russeneinbruch arg betroffenen Einwohner des Sároser Komitats. Gewinnste im Werthe von 300,000 K. Erstrangige Kunstgegenstände. Ausstellung der Gewinngegenstände im Künstler-hause (Stadtwaldchen). Täglich geöffnet. Ziehung am 12. Januar 1916. Preis eines Loses 5 Kronen. In den Tabaktrafiken zu haben. Zu bestellen in der Loskanzlei

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 5.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Dr. KAJDACSY

GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock. Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

Dörge

35.
K. u. p. Klassenlotterie
Gewinnkapital
14.459,000
Kronen.
Möglicher Höchstgewinn
1,000.000
Gewinne zu
600.000
400.000
200.000
100.000
90.000
80.000
70.000
60.000
50.000
40.000

Usw. Usw.
Jedes zweite Los gewinnt.
Ziehung
21. u. 22. Dez. 1915.
Lose zur I. Klasse:
Ganze Lose zu 12 Kr.
Halbe Lose zu 6 Kr.
Viertel Lose zu 3 Kr.
Achtel Lose zu 1 1/2 Kr.
empfeilt die grosse Hauptkollektur

Fritz Dörge,
Bank A. G.,
BUDAPEST,
Kossuth-Lajos-u.

Allerlei.

(Wenn man mit dem Kaiser spricht.) In dem kaiserlichen Jagdschloß zu Königswusterhausen war zu Zeiten des alten Kaisers Wilhelm ein alter braver Förster, der sich auf kunstvolle Holzschneiderei verstand. Als er einmal einen Spazierstock geschnitten hatte, dessen Griff einen Hirschkopf mit Geweih zeigte, und den Alle ganz besonders rühmten, sagte er sich ein Herz und übersandte den schönen Stock seinem kaiserlichen Herrn als Geschenk. Die Gabe wurde angenommen, und bald folgte als Gegengabe mit einem Schreiben aus dem Kabinett eine goldene Uhr. Nicht lange darauf sollte in Königswusterhausen der Kaiser zur Jagd erscheinen, und der alte Förster bereitete sich vor, ihm für die Uhr zu danken. Er baute sich in schlaflosen Nächten eine prächtige Rede zusammen, die er auch vor seinen Angehörigen und Freunden sehr gut konnte. Aber als dann der Kaiser erschien und der alte Förster die erbetene Audienz erhielt, war die ganze schöne Rede plötzlich aus seinem Gedächtnis verschwunden. Der Förster stand vor dem Monarchen und konnte minutenlang kein Wort hervorbringen. Erst als der Kaiser zu ihm ermunternd sagte: „Na, mein lieber Behrens!“ brachte er die Worte heraus: „Majestät — Uhr! Uhr!“ Der Kaiser klopfte dem guten Alten auf die Schulter und sagte: „Ja, ja, lieber Behrens, Stock, Stod!“ Und damit war die Audienz beendet.

(Eine Zeitschrift für Kriegsprophezeiungen.) Das neueste Produkt der Kriegszeit in Frankreich ist die

Gründung einer prophetischen Zeitschrift, die den kühnen Namen „Les prophéties du mois“ trägt. Absicht und Zweck der Zeitschrift ist, die Weiterentwicklung des Krieges in monatlichen Prophezeiungen zu erläutern. Wie der bereits erschienenen ersten Nummer zu entnehmen ist, sind eine große Anzahl von Genies der Hellsehertunft als Mitarbeiter tätig. Wenn man dem Inhalt des Festes Glauben schenken darf, werden die Franzosen im Jahre 1916 über alle Gegner und Widerwärtigkeiten glorieux triumphieren. Ein anderer „Spezialist“ der „Geister“ will wissen, daß die letzten Schlachten im Monat März stattfinden werden. Die Kriegsgefangenen werden im Mai oder spätestens im Juni in Freiheit gesetzt werden. Eine Dame von sonderbaren seelischen Fähigkeiten sagt den Franzosen eine hübsche Anzahl siegreicher Schlachten voraus. Aber auch die Verstorbenen beteiligen sich sehr rege an dieser Wunderzeitschrift. Der „Geist Dwidja“ beruhigt die von den Balkanereignissen wenig erbauten Allirten, indem er verspricht, ihnen trotz Allem „ganz sicher“ Konstantinopel zu schenken. Am belustigendsten ist der Artikel eines Astrologen, der für die Zeit vom 24. bis 30. November 1915 einen „ungeheuren“ Sieg der Allirten weissagte. Daß diese Verfündigung, wie wir heute beruhigt feststellen können, nicht eingetroffen ist, hat natürlich wieder die barbarische Rücksichtslosigkeit der Deutschen verschuldet, die sich durchaus nicht schlagen lassen wollen...

(Die Hotelrechnung der Russen d'Annunzio's.) Aus Rom wird gemeldet: Gegenüber dem Protest d'Annunzio's, es sei nicht wahr, daß er in Genua als

Gast der Stadt in Damengesellschaft gewesen, stellt der „Avanti“ fest, daß die Stadt Genua für einen viertägigen Aufenthalt d'Annunzio's in Genua eine Hotelrechnung von zweitausend Lire habe zahlen müssen. Auf den Vorhalt der Stadtverwaltung über die Höhe der Rechnung erklärte der Hotelwirth, es seien hierin auch Rechnungen für die zwei Begleiterinnen d'Annunzio's mitbegriffen. Der Skandal drohte in Folge der unglücklichen Vertheidigungsmethoden der Freunde d'Annunzio's weitere Kreise zu ziehen. So erklärt die „Agenzia Nazionale“, daß es sich um zwei in der hohen Aristokratie bekannte Damen, eine italienische Gräfin und eine Russin, handle.

(Versprengte Kinder.) Die Petersburger „Nietich“ veröffentlicht einen ergreifenden Artikel des Dumaabgeordneten Karpinski über das Schicksal von Tausenden durch Kosaken ins Innere des Reiches verschleppten polnischen und jüdischen Kindern. In verschiedenen Zufluchtsstätten in Petersburg und anderen Städten fand Karpinski massenhaft kleine Kinder, die außer ihrem Vornamen keine weitere Auskunft über ihre Herkunft geben konnten. Andere haben Ortsnamen in derart verstümmelter Form vorgebracht, daß sie absolut nicht zu enträthseln waren. Nach Zekaterinoslaw brachten Kosaken erst kürzlich sechzehn Kinder, von denen Niemand weiß, woher sie stammen. Der Präsident des Semstwo in Moskau berichtet, daß an einzelnen Tagen bis zu hundert Kinder hingebraht werden, die von den Soldaten in den verlassenen Dörfern und Gehöften aufgegriffen wurden.

104]

Schicksalsfäden.

Roman nach fremdem Motiv von E. Lambrecht.

Wieder sprach Emmeline in den Apparat hinein: — Sie wissen aber jedenfalls, wohin er gegangen ist?

Und Robert erwiderte in aller Kaietät:

— Er erwähnte so beiläufig, daß er einen dringenden Gang habe... Für alle Fälle könnte aber ich selbst zu Ihnen kommen, mein Fräulein, um die erste Hilfe zu leisten... In zehn Minuten kann ich bei Ihnen sein...

— Ja, ja, kommen Sie! gab das junge Mädchen rasch zur Antwort. Kommen Sie unbesüßlich. Und wenn mein Vater ins Krankenhaus kommt, möge man ihn auch ohne Zeitverlust nachhause schicken. Und sich zu ihrer Tante zurückwendend, sprach sie mit einem erzwungenen Lächeln: Herr Jousfelin kommt, Tante, und Papa wird wohl auch bald hier sein.

— Herr Jousfelin? Das war Aug von Dir... Diese Kunde beruhigte sie fast ebenso, als wenn man ihr gesagt hätte, daß ihr schöner Neffe komme, und hastig fügte sie hinzu: Lass auch Doktor Duroc holen... Er bemüht sich seit einiger Zeit nicht mehr sonderlich...

— Für Dich, Tante, wird er sofort kommen... Und einen Diener herbeilungelnd, befahl Emmeline ihm, Doktor Duroc in einem Wagen zu holen. Nur, um Dich zu beruhigen, Tante, setzte sie hinzu; denn Du darfst Dir nicht einbilden, daß Du so krank bist. Du hast Dir sicherlich nur den Magen verdorben...

— Ach, das ist etwas ganz Anderes... Eine... allgemeine Schwäche...

— Darum bringe ich Dich jetzt auch in Dein Zimmer, wo Du Dich zu Bette legen wirst; schon die bloße Ruhe wird Dir wohlthun...

— Nein!... nein! sprach das alte Fräulein energisch, dessen Lebenslust einen erbitterten Kampf gegen diese unaufhaltbare Schwäche seiner Kräfte führte. Nicht in mein Zimmer, sondern in sein Arbeitszimmer... auf den Divan... ganz nahe zu seiner Handapotheke... Dort wird er alle Medikamente bei der Hand haben... Ach, wie schwer ich bin, mein armes Kind... Wie schwer bin ich doch...

Sie klammerte sich an den Arm ihrer Nichte, die sie förmlich aus dem Speisezimmer trug, und als sie sie glücklich zu dem Divan ihres Vaters gebracht hatte, fragte sie lächelnd:

— Bist Du jetzt zufrieden, Tante?

Doch die Miene der Tante drückte mit einem Male höchstes Entsetzen aus, während sich ihr Blick auf die Handapotheke heftete, in die sie vor wenigen Minuten noch ihre ganze Hoffnung gesetzt hatte.

— Was ist Dir, Tante? Was ist Dir? Sag mir, ob Du Schmerzen hast, vielleicht kann ich Dir Erleichterung schaffen...

— Ich... ich habe keinerlei Schmerzen...

Ich... läse mich nur auf... weiter nichts...

wie... wie... Erinnerst Du Dich an das Pflanzengift, das Dein Vater entdeckt hat und dessen Wirkung er uns jüngst schilderte? Nein, zu leiden hat man dabei nicht... Man löst sich bloß auf, sonst nichts... Die Nervencentren ersterben, das ist Alles... entwickelt aber im letzten Moment eine vielfach gesteigerte Thätigkeit, gleichwie das erlöschende Licht noch einmal aufflackert... Zuerst verschwimmt Alles vor dem Blicke... Und dann... und dann... Du erinnerst Dich doch an seine Beschreibung... Unmittelbar vor dem Tode bekundet der Geist aber eine ungeahnte Schärfe... machen sich alle Sinne mit ungeahnter Klarheit geltend... Und... und das empfinde auch ich jetzt...

— Tante, Tante, Du bist wohl von Sinnen?

— O nein... Ich verstehe schon Alles... nur zu gut... Klingel... klingel sofort!

— Sage mir, Tante, was Du wünschst.

— Klingeln sollst Du... dreimal... damit der Kammerdiener Deines Vaters kommt. Denn Du kannst mir nicht sagen, ob er... O, der Glende, der Nichtswürdige, wenn meine Vermuthung zutrifft... Gleich darauf trat der Diener ein; er hielt seinen Besen, seine Lächer und einen Staubwedel in den Händen, und da er ausgescholten zu werden fürchtete, begann er sich sofort zu entschuldigen:

— Ich wollte gerade mit dem Aufräumen dieses Zimmers beginnen, Fräulein Anais; doch als ich Sie auf dem Divan liegen sah...

— Schon recht, fiel ihm Anais ins Wort, indem sie sich mühsam emporrichtete, wobei ihre Augen durchbohrend auf den Diener blickten. Sie waren heute noch nicht in diesem Zimmer?

— Nein, gnädiges Fräulein; ich räume es immer erst auf, wenn der gnädige Herr fortgeht.

— Und jemand Anderer war auch nicht da?

— Schwerlich, da ich allein das Aufräumen besorge...

— Sie können gehen, mein Freund... Wir benötigen Ihrer nicht mehr. Das heißt, sagen Sie in der Küche, man möge auf der Stelle sehr starken Kaffee zubereiten. Aber rasch... rasch... Und als der Mann gegangen war, wendete sie sich zu Emmeline, als wäre diese die Schuldtragende gewesen: Hier gehen schöne Dinge vor... Und das Ende wird noch schöner sein...

Emmeline glaubte allen Ernstes, ihre Tante sei plötzlich irrsinnig geworden; sie betrachtete sie einen Moment voll schmerzlichen Staunens, fand alsbald den Muth, ihr zuzulächeln und zu sagen:

— Du erholst Dich ja schon, Tante... Und wenn Du in Zorn geräthst, so kehren Dir offenbar die Kräfte wieder.

— Ich gerathe nicht in Zorn... denn ich habe keine Zeit mehr dazu. Ich weiß auch nicht, wozu ich diesen Kaffee bestellt habe, da er doch nichts nützt. Meine Kräfte?... Es handelt sich nur um deren letztes Aufflackern, das dieses Ungeheuer so trefflich geschildert hat. Und sie werden Alle zu spät kommen. Dein alter Duroc so gut, wie Dein junger Jousfelin. Vor Allem aber er selbst, der mich bei seiner Heimkehr schon todt anzutreffen hofft. O, über den Nichts-

würdigen! Ich, die ich ihn dazu gemacht habe, was er ist, die ich ihm zur Frau, zum Reichthum, zum Ruhm verholfen habe. Denn ohne mich würde er auch heute noch mit den Schwierigkeiten des Anfanges kämpfen. Und damit lohnst er mir... Doch nein, nein... Ich will nicht auf diese Weise sterben, ohne mich gerächt zu haben... Nein, nein, nein...

— Tante... meine arme Tante... stammelte Emmeline. Du... Du...

Sie wagte nicht hinzuzufügen, was sie sich dachte; Du verlierst ja völlig den Verstand. Doch für eine vom Wahnsinn bedrohte Person handelte Anais mit zu scharfer Logik, die keinen Moment versagte. Und all der Ingrimm, all der Rachedurst, der sie erfüllte, sollte erst mit ihrem Leben ein Ende nehmen.

Als der Diener mit einer Tasse und einem mächtigen Kaffeeopfe wieder im Zimmer erschien, hellte sich das Gesicht der Unglücklichen auf, aber gewiß weniger deshalb, weil sie das klassische Gegengift, als deshalb, weil sie dessen Träger anlangen sah.

— Sie verlassen dieses Zimmer keinen Moment mehr! befahl sie. Sie sind der unumgänglich nothwendige Zeuge...

— Rasch, rasch, Tante! drängte Emmeline. Vielleicht thut Dir der Kaffee gut.

— Es ist der der Köchin, erklärte der Diener; und ich brachte ihn schnell, um nicht warten zu müssen, bis neuer aufgegossen wird.

— Es verlohnt sich nicht der Mühe, urmelte Anais, die sich endgiltig verloren fühlte. Nur er... er könnte vielleicht... denn nur er kennt... nur er weiß... Und er wird erst kommen, wenn Alles zu Ende sein wird... Darum ist er fort... und darum kann man ihn nirgends finden... O, diese Art von Menschen erreicht gleich im ersten Anlaufe den Gipfelpunkt des Verbrechens!

Deffenungeachtet trant sie rasch nacheinander zwei Tassen Kaffee und gleich darauf trat Doktor Duroc ein. Er war alt und eingeschumpft, aber die Jahre hatten seinen Humor so wenig wie seine Bewunderung für Darrans zu beeinträchtigen vermocht. Gleich beim Eintreten sagte er:

— Die ganze Familie geht wohl aus dem Leim? Soeben habe ich in meiner Zeitung gelesen, daß die reizende Frau Darrans gestern Abends unwohl wurde, und jetzt sagt mir ein Diener gerade, daß die Reihe nunmehr an Sie gekommen ist, bestes Fräulein Le Bréque. Aber das ist wohl nur leeres Geschwätz, denn Sie sehen vortrefflich aus...

— Wirklich, finden Sie? fragte das alte Fräulein bitter.

— Vielleicht ein wenig aufgeregt... Und sachte wollte er ihr den Puls fühlen; aber Anais rief aus:

— Es bedarf viel jüngerer Wissenschaft als der Ihrigen, mein armer Herr Duroc, um gegen die neuen Gifte anzukämpfen, die die junge Schule erfindet... Ihr schöner Schüler hat bemerkenswerthe Fortschritte gemacht seit dem Tage, da Sie ihn hier einführten... Denn Sie führten ihn doch bei uns ein.

(Fortsetzung folgt.)

Grosse Weihnachts-Occasion

Im Herren- und Damen-Mode-Waarenhaus Klein Antal

Zum König von Ungarn. VII., Königsgasse Nr. 53.

Bis 31. Dezember verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen sämtliche Weihnachts- und Neujahrs-Occasions-Artikel, welche für Herren, Damen und Kinder als

Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

besonders geeignet sind. Jedem, der ein passendes und schönes Weihnachts- oder Neujahrs-geschenk kaufen will, empfehle ich im eigenen Interesse, mein grossangelegtes Modewaarenhaus zu besuchen und seinen Bedarf in meinem bekannt reichsortirten Waarenhaus zu decken. Kurzer Auszug passender Geschenke-Artikel. Ausserdem unzählige geeignete Artikel, welche hier einzeln wegen Raummangel nicht angeführt werden können:

- | | | | | | |
|---|---|---|--|--|---|
| Damenkleiderstoffe.
Blousstoffe, Seidenstoffe für Kleider und Blousen, glatte Samme, türkische u. dessinirte Samme, Peluches etc. | Damenweisswäsche.
Damenhemden, Damen-corsets, Unterröcke u. Hosen, Leinen- u. Damastwaaren, Waschbarchente und Cretone. | Spitzentücher.
Spitzen-Echarpes, Chenille-Echarpes Lyoner Echarpes u. Modetücher, Seiden-Echarpes, Spitzen, Bänder. | Damenschürzen.
Mädchenschürzen, Putzschürzen, Cretonschürzen, Handschuhe, Strümpfe, Damenkrägen und Kravatten etc. | Spitzen-Vorhänge.
Bett- und Tischdecken, Stoffvorhänge, Flaneldecken, Waschbarchente und Cretone, Frottirhandtücher etc. | Herrenmodeartikel.
Herrenhemden, Kravatten, Kragenschützer, Herrenhandschuhe, Socken etc. nach der neuesten Mode. |
|---|---|---|--|--|---|

Pensionat Maybaum.

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchengymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande

Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48.
Tramway 41. Telephon 5764/VII.

Das vollkommenste Verdauungs- und Speisepulver



zu haben in allen Apotheken u. Drogerien in Schachteln zu Kronen 2.-

Sensation!

EIDO

EIERPULVER (EIERSAFT)

entspricht vollkommen zum Kochen und Backen. Eiportion 5 Heller.

Friedrich Detsinyi Drogerie, Budapest, V., Vilmos császár-ut 6.



Für Einrückende!

Offert: fertig oder nach Maas:

- 1 Mantel
- 1 Blouse
- 1 Britischeshose
- 1 Kappe
- 1 Paar Rollgamaschen
- 1 Handschuhe
- 1 Halsstreifen

50 Kronen

Sämtliche Militär-Ausrüstungsartikel sind zu den billigsten Preisen zu besorgen. Säbel von 26 Kronen aufwärts. Bajonete, Gold- u. Silberporteepees, Kriegsmedaillen und Auszeichnungen aller Art in der grössten Auswahl

Achtung auf die Adresse!

„HUNNIA ÁRUHÁZ“ Budapest, VIII. Rákóczi-ut 15. sz.
SCHNUR HENRIK Telephon 178-56

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Offene Stellen

Spiritusbrenner.
der in jeder Hinsicht verlässlich ist, weil eigentümlich als Soldat eingerichtet ist, daher auch als Chef thätig sein muss, wird sofort mit 300 Kronen Monatsgehalt u. ganz freier Station aufgenommen. Offerte sind sofort, in rekommandirtem Couvert an Neufeld Gyula, Nezsitháza, u. p. Szielnicz, Liptó-megye, zu richten.
74456

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufe von Losen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse- und Bank-Anstaltsgesellschaft, Budapest, Karoly-körut 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen.
54302

Für eine
Domänen-Direktion in Niederösterreich an der ungarischen Grenze wird per 1. Januar 1916 eine **Maschinenschreiberin** aufgenommen. Dieselbe muss sowohl in deutscher als auch in ungarischer Sprache auf der Maschine perfekt und flott schreiben und die Registratur führen können. Stenographie erwünscht. Anträge unter Angabe der Gehaltsansprüche, bisherigen Verwendung und Referenzen und möglichstem Beischlusse einer Photographie unter „Domänen-Direktion Nr. 481“ an die Erz. d. Bl.
74481

Kontoristin
gesucht für das Fabrikbureau einer hiesigen Aktiengesellschaft. Offerten unter „G. S. 930“ in deutscher Sprache nur mit Gehaltsansprüchen in Doppelcouvert an die Exp. erbeten. 57930

Intelligente ältere Dame
gesucht, welche eine Hausführung führen und die Erziehung zweier 10 und 11jähriger Mädchen übernehmen kann. Anträge nur mit Verweisung bester Referenzen unter „R. S. 53257“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 55630

Komptoirist.
deutsch und ungarisch korrespondierend, wird acceptirt. Ausführl. Offerte mit Referenzen unter „G. S. 53256“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expeditio, Andrassy-ut 7. 55629

Gyakorlott
könyvelő nagyobb vidéki városban főosztály részére azonnali felvételre kerestetik. Oly egyének, kik a szakmában már működtek és a külső üzletben, valamint a bevökkel való érintkezésben jártasak, előnyben részesülnek. Ajanlatok referenciákkal és bizonyítványokkal, ugyszintén fizetési igények megjelölésével „Kalmán“ név alatt Blockner I. hirdető irodájába, Semmelweis-utca, intézendők. 50058

Stellen-Gesuche

Verfasser
alle Arten Gesuche, ungarisch und deutsch, übernehme Lieberungen vom ungarischen ins Deutsche unter strengster Discretion. Gefl. Zuschriften unter „Gewandter Lieberer“ an die Exp.
16820

Junge.
hübsche, kinderlose, alleinlebende, gebildete Witwe, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, die ungarische und deutsche Sprache beherrscht, sucht entweder als umsichtige **Wirthschafterin** oder als **parasame Hausfrau** hier oder in der Provinz Posten. Unter Chiffre „Witwe 429“ an die Exp. in Doppelcouvert. 74429

Intelligente Dame.
Wienerin, sucht Stelle als **Wirthschafterin**, Stütze der Hausfrau oder zu mütterlichen erwachsenen Kindern nur in grossem feinem Hause. Anträge an die Exp. unter „M. D.“ 16908

Bureauassistente
sucht ehestens militärfreier, verlässlicher Mann. Gefl. Anträge unter „Verlässlich 451“ an die Exp. 57915

Kontorist.
22 Jahre alt, militärfrei, 4j. Praxis, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht Stellung. Zuschriften unter „Kanzlei 360“ an die Exp. 16360

Militärfreier
junger Mann aus gutem Hause bittet um Volontärstelle in Fabrik o. Waarenhaus. Gehalt Nebenfache. Unter „Arbeitsam 356“ an die Exp. 16356

Älterer
Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebildet ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Meister einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „Ernst 151“ an die Exp. 16151

Buchhalter.
bilanzfähig, mit läng. Praxis, auch in allen anderen Bureauarbeiten vertritt, sucht Posten. Gefl. Zuschr. unter „Bilanzfähig 357“ an die Exp. 16357

Portier
mit besseren Umgangsformen, Saupolier, behördlich geprüft, in jeder Aufzugs- und Heizungsanlage, 15jähr. Zeugnis eines Ringstrassenhauses, in jeder vorkommenden Reparatur sehr tüchtig, beste Referenzen, bittet um Posten in Herrschaftshaus oder in sehr grossem Hause in den inneren Bezirken als Hausbesorger. Zuschriften erbeten unter „S. S. 364“ an die Exp. 16364

Eisenbahnkondukteur
müht seinen Hausbesorgerposten zu verändern. Vertraut in allen Hausarbeiten, versteht Gemüse-, Obst- und Ziergartenarbeiten. Zuschriften erbeten unter „Verwendbar 363“ an die Exp. 16363

Praktikant.
Jst., aus gutem Hause, absolvirter Handelschüler, Stenogr., sucht in Engros-haus Stellung. Gefl. Zuschr. erbeten unter „Fleißig 358“ an die Exp. 16358

Suche
schriftliche Arbeiten ins Haus, Deutsch, Kroatisch, Ungarisch. Zuschriften an die Exp. unter „Korrekt 315“.
16315

Gesundheitspflege

Int. Massenge
empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 74488

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Klinikpraxis. **Aulich Ellis**, VII., Baross-tér 12, I. Etod 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 73922

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. **Madame Lugosi**, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 20964

Realitäten

Dringender Hausverkauf!
Ganz steuerfreies, neues prima modernes dreistöckiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24,000 Kronen und Amortisationsgeld von 180,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270,000 Kronen zu verkaufen. Direkte, ernste Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 57908

Wohnungen

F8-utca
8: 2, 3 és 4 szobás modern lakások azonnala kiadók. 55625

Miethung u. Vermietung

Nagy
utcai saroküzlethelyiség május 1-re kiadó. Wesselényi-utca 32. 54610

Geschäftstokal.
Eckhaus, alter, renommirter Posten, war nahezu 30 Jahre ein blühendes Speisegeschäft, ist im Hause **Podmarczky-utca 21** zu vermietten. Näheres dortselbst. 57911

Möblirte Zimmer

Schön
möbl. Cassenzimmer mit separatem Eingang und elektrischer Beleuchtung ist ab 15. d. an einen oder zwei Herren zu vermietten. V., Csáky-u. 27, feldsz. 10, Ettegenhaus. 57928

Obst

Fajalma.
Jonathan és téli arany parmen stb. fajok, 2 waggos rakomány kapható Szontagh Pál czégnél, Csetnek, Gömör-megye. 53806

Kost, Quartier

Gesucht
von alleinstehender Frau, deren Mann an der Front, schön möblirtes reines, wenn auch kleines Cassenzimmer, eventuell mit ganzer Verpflegung bei christlicher Familie. Briefe unter „Solid 384“ in Doppelcouvert an die Exp. 74484

Lebensmittel

Wir
kaufen Küsse, Mohn, Pflaumen, Zwiebel, neue und alte Weine, Seife, Blauflein jedes Quantum. Bemerkte Offerte erbeten an Rónai u. Komp., Klauzal-utca 3.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Kronen.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2.—Volgyi, Margit-kört 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Vámház-kört 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egetem-tér 5.—Frau Wwe. Armir Gansel, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Múzeum-kört 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Trafik, Lipót-kört 8. — Willh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 11. — Janka Kiss, Fűrdő-u. 13. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-kört 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Teréz-kört 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-kört 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Hona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Doboszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-kört 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-kört 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rakoczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Willh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rakoczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-kört 17. — Karl Adler, Rakoczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rakoczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-kört 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz, Múzeum-kört 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-kört 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-kört 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rakoczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-kört 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-kört 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2.

Neupest.
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverkehr, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Teppiche
Zerfertete allerbilligste Teppiche bei Brandl, Elitabehring 18, I. Telefon. 21016

Weihnachtsoccasion
in Vorhängen, Steppdecken, Bett- und Tischdecken. Billigste Einkaufsquelle für Tischvorhänge, Divanpöster, Armeebetten in größter Auswahl. Neumann M. es Társa, Körut Könnegrátváros, Erzsébet-kört 16. 74288

Perfer-Teppiche
Oelgemälde kaufte, verkaufte billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 74363

Perfer-Teppiche
vom Verjagami ausgelöst u. von Vigitationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 74490

Kauf u. Verkauf

Kassen.
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest Kassen-niederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 57902

Gold.
Silber, Brillanten, Perlen, Verjagettel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Senó, Juwelier, Károly-kört 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 74286

Gebrauchte
Säcke für Mehl, Hülsenfrüchte, Holzohle etc. preiswerth abzugeben. Samu Weil, Budapest, Orszy-ut 42. 21000

Autókerék
gummicsövekkel együtt, jó karban levők. 815x105 méretű, megvételre kerestek. Ajánlatok „Gummi” jellegű Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. küldendők ket-tős borítékban. 50051

Wir kaufen
zu höchsten Preisen: Aspen-, Linden-, Erlen-, Weiden-, kanadische und Schwarzpappel, Buchen-, Birken- und Nichten-Rundhölzer. Möglichst jegige Fällung. Besteregebäude bei Zindmaarenfabriks-M.G. 58902

Prismenfeldstecher
die berühmtesten Fabrikate, in reichster Auswahl mit Garantie bei Radó, Egetem-tér 5. 57606

Paprika.
dió-, szappan-, forma-szét-küldés, postautóvétel. Engel, postafiók 85. Szeged. 74424

Bettfedern.
quelle, Saehsel Izidor, Dob-utca 3. Telefon. 21026

Ruhamosáshoz
nem kell drága szappan, mert negyedikül (detaillár 64 fillér) „Bajadere” török szappanpötlékkel (ami egy kiló szappant pótol) 5-6 tagu család havi fehereműje csodaszépre mosható csekély fáradsággal. Csodásan egyszerű kezelés. (Használati utasítás mellékelve.) 5 kilós postacsomag franko K. 8.— (az összeg előzetes beküldése mellett). Kapható mindenütt, esetleg forduljanak alábbi címhez: Magyarországi vezérképviselet és megrendelési telep: Rudas Gusztáv, Budapest, VIII 3, Baross-utca 86. (Néhány vidéki városban képviselet még kapható.) 57924

Háziszappan
nagyban és kicsinyben olcsón eladó. IX. Üllői-ut 11, II. udvar, földszint 4. 50057

Dampfkessel
mird gesucht mit 150 m. Heißfläche. 8-9 Atm., System Tischbein mit 2 resp. 30. Inträge mit Chiffre „Kessel 461“ in Doppelcouvert an die Exp. erheben. 74461

Kassen
und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst Altalanos pénz-sekretény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 74312

Zuche
einige Wagons getundes Gaiert- und Gersten-Futterstroh ab Station zu kaufen. Dierle an J. Senich, Lednizgrón, erheben. 74485

Unverwundliche
neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Reisfächer, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Rebenbinde-Jutesäcken, Zuteppelkinnwände, Pfefferkochen, erstklassige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke- und Plachen-Verkaufs- und Leih-anstalt, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Juteturban-Telephon 35-92. 57490

Unseren eingerichten
und im Felde kämpfenden Soldaten erweisen ihre Angehörigen die größte Freude, wenn sie bei uns ein „Soldaten-Paket“ bestellen, in welchem es uns nach hoher Erlaubnis des k. u. k. Finanzministeriums gestattet ist, die von unseren Soldaten so sehr ersehnten Cigaretten, Cigarren und Pfeifentabak beizupacken zu dürfen. Den Inhalt dieses Pakets haben wir aus praktischer Erfahrung mit den wichtigsten Artikeln wie folgt ausgestattet: 15 Kronen-Paket: Cigaretten oder Cigaretten, event. Pfeifentabak oder Cigarettentabak, Schokolade, Zerkuchen, Seife (Wägen), Kamm, Nadeln mit Bleistift, Nafelin, Aspirin (Schmerzmittel), Pulver (Wundmittel), 1 Paar Winterhandschuhe, Schenemüge, Feldpostkarten, Selbstklebender. Bestellungen samt Geldbetrag sind mittels Postanweisung an unsere Adresse einzulassen und wird im eigenen Interesse erbeten, genaue Adresse mit Bezeichnung der Feldpostnummer, wohin das Paket zur Abholung gelangen soll, klar und leserlich geschrieben anzugeben, ferner ob zum Pakete Cigaretten, Cigaretten oder Pfeifentabak beigelegt werden sollen. Die Veränderung des Inhalts des Pakets halten wir uns ausdrücklich vorbehalten. Bestellungen sind an die Waarenabtheilung der Landwirthschaftlichen Verjagungs- und Vermerthungs-Unternehmung, Budapest, Üllői-ut 55, zu richten. Tägliche Verjagung an die im Verkehe stehenden Feldposten. 50010

Babajavítás
és kicsinyben eladás. Nagy karácsonyi játékvásár. Babagyár, Szegényház-tér. 21011

Wehr Licht.
Wunderbarte Flamme gibt jede Petroleumlampe, wenn „Molody“ Wirtel benützt werden. 30 Prozent Ersparnis geachtet. Preis einer Schachtel (enthaltend 25 Wirtel) nur K. 1.20. Zu haben ausschließlich durch die Waarenabtheilung der Aktiengesellschaft für Patente, Erfindungen, 23, Budapest. 21020

Makulaturpapier.
Zeitungsmaulaturpapier ist á K. 16 per Mtr., bei größerer Abnahme á K. 14 und nur ab Magazin, gegen vorherige Einfindung des Betrages, zu haben. Näheres in der Exp. 57902

Möbel

Möbelausverkauf
Einrichtung halber. Möbelfager, Teréz-kört 40. 74289

Bedermöbel.
preiswerth, so lange Vorrath dauert. Garnituren für Herrenzimmer, einzelne Fauteuils, Speisezimmerstühle. Alles aus echtem Leder, beim Erzeuger, IV. Semmelweisgasse 7. 500

Möbelkredit
neuer Systems. Möbel in besser Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 74486

Herrschafsmöbel
kaufe, verkaufe. Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 54301

Bureaumöbel.
amerikanische Schreibtische, Antenschränke, Kassen, Ledergarnituren, erstklassig, liefert billigst Király u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 57906

Habe
schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkaufe dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalom“, Ferenciek-tere 3. Telefon 82-13. 74487

Wegen
Einrückung verkaufe alle am Lager befindliche neue, gebrauchte und antike Möbel zu jedem Preise. Modernes registrator-förrás, Budapest, Dohány-utca 20. Telefon 82-13. 74485

Dienst u. Arbeit

Harisnyakötőde
fejlesek, u. harisnyákat legjobban, legszebben készit. Meghívásfa eljövök. Keiner, Sas-u. 12. 74430

Hauseigentümern
empfehle ich gratis Hausmeister-Zustallentener. Bureau Bodánshy, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

Musik

Sprechmaschine
ohne Trichter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz, 50 K. in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 57910

Diverse

Poloskairást
jótállással, padlóbeeresztést, lakáskarantást Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 74384

Erfinder.
Patente, begutachtet, er-wirkt und vermerthet die Aktiengesellschaft für Patente. Budapest, József-kört 10. „Erfinderneg-wiser“ gratis. 21007

Maschinen

Pferde-Strohpresse.
Fabrikat Hoffner u. Schraug, Halbcirkel-System, beste Betriebsfähigkeit, zu vermieten. Rónai Kornel, Ujverbász. 74427

Bekleidung

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-kört 13, I. Stock kein Cassinlokal. 57601

Perzsakabátok
egész bőrből, földigéro, csodaszép, szilpézma, breitschwanz, remek szörmegarnitürak minden árban eladók. Szeressen-u. 33, I. 30. 55624

Brautkleider.
Gelegenheitskleider und Entree-mäntel werden verborgt Hársfa-utca 18. 576

Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá-utca 33. 55627

Damen-
Modellkostime, erstklassige Ausführung 40.—, Damen-jacken 25 K., Trauerkleider, Blousen, Schöbe zu Gelegenheitspreisen Hársfa-u. 18 Parterre. 57605

Kaufe
benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-kört 5. Telefon 133-49. 74491

Sehr gute
Schneiderin sucht Arbeit. Akaczia-utca 36, II. 18. 57929

Kaufe
Winterjack gegen 10 Kronen Wochenzahlung oder 2 Monats-zahlung. Briefe unter „Gutes Geschäft 480“ in Doppelcouvert an die Exp. 74480

Geldsäfte

Hentes-
és esmegezület, en gros és en detail. 15 év óta fennálló, jól bevezetett, fél millió koronán felüli forgalommal, vevőkörrel együtt bevoulás miatt eladó. Bövebbet Thököly-ut 36, földszint 3. 74476

Tüchtig
Wirt sucht in einem Kasino das Restaurant zu übernehmen. Nimmt auch ein Geschäft auf Berechnung. Unter „Verfäglich 488“ in Doppelcouvert an die Exp. 74483

Geld

Verfäglich
kaufe von Brillanten, Juwelien und Diverse. Zahle höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 73824

Verfäglich.
Brillanten, alte Juwelien, Schöbe, Juwelier, Múzeum-kört 21. 74328

Legmagasabb
pénzelöleget adunk butorra, zongorára, varró-gépre, mindennemű tárgyakra bizományi heraktörözásra száraz, tisztá helyiségekben egészen olcsó feltételekkel. Fuvarozást vállalunk. Teherauto. Telefon 83-97. Tauszik, Gyár-utca 1. 54604

Verfäglich.
Brillanten, Gold, Silber, Juwelien kaufe zu bedeutend höheren Preisen als Jeder. Singer Jakab. Su melengefäht, Egetem-utca 11. Telefon 124-21. 57603

Unterricht

Parlaments-
Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Hochschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Stenographie, Maschinensreiben, Gabelberger- und Bank-Lehr-kurse, sichere Stellenvermittlung. Einschreibungen im Zuge. Telefon 64-88. 74395

Deutsches
Kinder-mädchen zu 3 Kindern wird gesucht. Vorzuzustellen 11-5 Uhr Grosz Imre, Bajnok-utca 5, I. 7. 50055

Progress Academy
lehrt gründlich Weltpra-chen. Kálmán-tér, Cske Királyi Pál-utca. 74444

Gyorsirási.
gépírási, kereskedelmi, bankviszágára előkészitő szaktanfolyamok „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában. IV. Múzeum-kört 23/25. Telefon 145-15. 74489

Gebildete
Heidsdentische (30 Jahre alt), spachentündig, äußerst tüchtig und gewissenhaft in Erziehung, sowie Leitung des Haushaltes, inwärtige, repräsentationsfähige Erziehung, wünscht passenden Dienstverhältnis. Geht auch zu leidender Persönlichkeit. Geil, Zindgrün unter „Neujahr 479“ in Doppelcouvert an die Exp. 74479

Chiffre-Briefe werden
durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureauy gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couvert in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Tüchtig 1915“ einmangeln werden, schickt der Gesuchsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehene Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressirt wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Geischt
mit israelitische diplomatische Erzieherin zu sieben Kindern, darunter ein Knabe zweier Bittgerkliche. Monatsgehalt 80 Kronen nebst Verpflegung. Lichtentlein E., Appony, Komitat Neutra. 58911

Deutsche Erzieherin
zu größeren Kindern gesucht. Offerte erbeten unter „Deutsche Erzieherin 482“ in Doppelcouvert an die Exp. 74482

Schön
deutsch sprechende Bonne für drei Nachmittage per Woche zu zwei Kindern sucht Dr. Weiss Morde. X. Füzér-utca 28. 74493

Heirathsanträge

Intell.
junge reiche kinderl. Witwe wünscht behufs Heirath mit kinderlosem Herrn von 54 bis 64 Jahren bekannt zu werden. Nur ernste Anträge mit voller Adresse erbeten unter „M-tein 107“ an die Exp. 16107

Höchst sympathische,
gemüthvolle adeliche Dame, jesh, jedoch klein, mit 14,000 Kronen Mitgift und vorläufig Intelligenzberuf, sucht auf diesem Wege Bekanntheit mit vermunde-tem Heirath-Offizier zwecks späterer Heirath. Briefe unter „Gith d. M. 520“ an die Exp. 16520

Witwer,
42 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, sucht Ein-heirath in irgendeinem Geschäft. Auch Provinz. Witwe nicht ausgeschlossen. Konfession Nebenfache. Unt. „Kauf-mann 333“ an die Exp. 16333

Einheirath
erwünscht v. Kaufmann. gebild. äußerst charaktervollem Mann mit etwas Vermögen. Deutscher, 30 J., Jsr. Anfr. nur non ferioer Seite erb. unter „Streng selbst 312“ an die Exp. 16312

Korrespondenz

Wünsche
ehrbare Bekanntheit heirathsluttiger Dame mit selbstständig. Vermögen, welche nur einige tausend Kronen vorztrekt. Bin 43 Jahre alt, Erbe großerer Vermögen, mit geühter Einkommen. Anträge unter „C. R. 174“ an die Exp. 16174

Gifellahoi
Nach dem Ersten (2 Uhr) halt mich Csengeri ab. An-schluss auch Thierzeits? 16520

Junger
Mann wünscht ehrbare Bekanntheit mit junger, hübscher Dame. Unter „Korrespondenz 159“ an die Exp. 16159